

Pressedienst

PFERDESportVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.

www.pferdesport-bw.de

1. Mai 2024

-



Redaktion:

Martin Stellberger
Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten

Telefon: 0751 59353

martin@stellberger.de

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.

Murrstraße 1/2, 70806 Kornwestheim

Telefon: 07154-8328-0

info@pferdesport-bw.de

www.pferdesport-bw.de

INHALT

#doitride: Social License Kampagne im Pferdesport	4
Das Pferd langfristig als Teil unserer Gesellschaft erhalten	4
RÜCKBLICK 2023: Pferdesport in Baden-Württemberg	6
Weilheim/Teck: Delegiertenversammlung, Satzungsänderung, Geschäftsberichte.....	6
THEMA 1: 10. PARLAMENTARISCHER ABEND DER FN	10
10. Parlamentarischer Abend in Berlin	10
THEMA 2: Pferdezucht sichert Kulturgut	12
Pferdezuchtverband Baden-Württemberg sichert bedrohte Pferderassen.....	12
THEMA 3: Wölfe und kein Ende	14
Wer lernt was im Land der Wölfe?	14
THEMA 4: PFERDERECHTSTAG 2024	19
20. Deutscher Pferdrechtstag.....	19
TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER	21
60. Maimarkt-Turnier in Mannheim	21
Nußdorf: Meisterschaft Vielseitigkeit der Jugendmannschaften	23
Volligieren in Sindelfingen: Starkes Turnier in Klasse S	23
Internationale Marbacher Vielseitigkeit.....	24
Weingarten/Baden: Springen bis Klasse S** und Pony-Tour.....	25
Böblingen: Dressurturnier mit hohem Anspruch	26
Winterlingen: Doppeltturnier „Winterlingen Winners“	26
Forst: Springturnier mit zahlreichen Sternen	27
Ladenburg: Springen bis Klasse S**	27
Bühl: 7. Internationales-Fahrtturnier in Bühl/Baden.....	27
TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten	29
NACHGEREICHT	31
Hans-Dieter Dreher hat Chancen auf Olympiateilnahme	31
Michael Brauchle im Nationenpreis Zweiter, Thomas Seitz Dritter.....	31
Ciara Schubert siegte in Wetztingen.....	31
Vierkämpferinnen präsentierten sich gut	31
Lara Huber kam im Volligieren auf Rang zwei	32
Volti-Gruppe Bad Friedrichshall überzeugte in Italien.....	32
Laura Oberlin auf Platz zwei in Holland.....	32
IM STENOGRAMM	33
FN-Bildungskonferenz künftig im Zwei-Jahres-Rhythmus	33
Herpes-Impfung ist nicht mehr Pflicht, bleibt aber empfohlen.....	33
NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND	36
Mauterhöhung 2023/2024: Was bedeutet das für den Transport unserer Pferde?	36
Zwei aus dem Lande reiten in Hamburg	36
Acht aus dem Land starten beim Preis der Besten	36
Acht aus 300: Baden-Württemberger Vereine ausgezeichnet.....	37
Auszeichnung für WBO-Veranstalter „Schlüssel zur Fairness 2024“	37
VDD-Jugendcamp 2024.....	38
NACHRICHTEN AUS WÜRTTEMBERG	39
WPSV Allroundreiter Cup 2024	39
GUT ZU WISSEN	41
Informationen zu Starts außer Konkurrenz	41

ANGEBOTE DER PERSÖNLICHEN MITGLIEDER.....	42
TV - SERVICE PFERDESPORT	43
SERVICE	45
Archiv im PRESSEDIENST	45
IMPRESSUM.....	45

Zum Geleit

Gemeinsam können wir der Welt zeigen:
Die Liebe und Hingabe,
die die meisten Menschen ihren
Pferden entgegenbringen,
ist beinahe grenzenlos.
Ihr Wohlergehen steht an erster Stelle.

#doitride-Kampagne der FN

#doitride: Social License Kampagne im Pferdesport

Das Pferd langfristig als Teil unserer Gesellschaft erhalten

Warendorf/Eszen/Marbach. Das hat es im Pferdesport noch nie gegeben: Unter dem Motto *#doitride* tun sich Verlage, Verbände und Veranstalter zusammen, um ihre Reichweite zu nutzen und die Pferdesport-Gemeinschaft zu vereinen. Deutschlands führende Fachmagazine sowie die Equitana als großer Veranstalter, das Haupt- und Landgestüt Marbach und die FN als Bundesverband sind Gründungsmitglieder der Kampagne, die dazu beitragen soll, das Pferd langfristig in unserer Gesellschaft zu erhalten.

Lasst uns das gemeinsam ändern!

Es gilt auch, „schlechte Bilder“ zu verhindern und zu bekämpfen: Bilder von gequälten Pferden, sei es durch rüde Trainingsmethoden, skandalöse Haltung oder sadistische Übergriffe sind keine „Einzelfälle“, ja sie treten häufiger auf als man gemeinhin denkt oder wahrnimmt. Immer wieder sind Pferde die Leidtragenden, die stumm erdulden müssen, was Menschen ihnen antun durch Unwissen, Gleichgültigkeit, übertriebenen Ehrgeiz und/oder Gewinnsucht. Die Stimmen, die die Pferdenutzung abschaffen wollen, werden immer lauter. Gegen solche Entwicklungen wendet sich die *#doitride*-Kampagne entschieden. Weiter heißt es zur Kampagne: Gemeinsam können wir der Welt zeigen: Die Liebe und Hingabe, die die meisten Menschen ihren Pferden entgegenbringen, ist beinahe grenzenlos. Ihr Wohlergehen steht an erster Stelle. Für diese Menschen steht die *#doitride*-Kampagne.

Was steckt hinter der *#doitride*-Kampagne?

Die *#doitride*-Kampagne ist eine Bewegung für alle, die sich für Pferde begeistern. Sie gibt Denkanstöße und schafft ein Bewusstsein für positives Verhalten im Umgang mit dem Pferd. Die FN ist als Gründungsmitglied bei der Kampagne dabei, denn *#doitride* passt hervorragend zu den Zielen, „die wir uns mit unserer Social License Strategie gesetzt haben und wird künftig ein Bestandteil dieser sein.“ Weiter heißt es bei der FN: „Wir sehen große Potenziale, wenn sich viele unterschiedliche Vertreter des Pferdesports an einen Tisch setzen und für die gute Sache zusammenkommen. Gemeinsam

können wir viel erreichen!“ Ziel der FN ist es, dass möglichst viele Menschen die Kampagne unterstützen.

Was steckt inhaltlich hinter der Kampagne? – Einige Stichworte dazu:

Pferde geben für uns alles, heißt es im Intro einer kurzen PowerPoint. Sie stellen sich klaglos in den Dienst des Menschen. Manchmal wird es ihnen nicht wirklich gedankt. Die Historie des Pferdes in unserer Gesellschaft aber ist lang: Seit der Steinzeit begleitet uns das Pferd, zunächst als Nahrungs- und als Transportmittel, dann als Arbeitskollege und als Kriegskamerad. Heute ist das Pferd Sportpartner, Freund und sogar Therapeut. Manchmal wird das Pferd aber auch Opfer von Unwissenheit bis hin zur Gewalt. Die Forderungen der Kampagne lauten deshalb: Gemeinsam können wir der Welt zeigen: Die Liebe und Hingabe, die die meisten Menschen ihren Pferden entgegenbringen, ist beinahe grenzenlos. Ihr Wohlergehen steht an erster Stelle. Für diese Menschen steht die *#doitride* Kampagne.

Hashtag & Slogan: Reiten – ja, aber richtig

Der Aufruf der Veranstalter ist einfach: „Lasst uns Flagge zeigen und Verantwortung übernehmen. Die Welt soll erleben, welche einzigartige Verbindung sich bei sorgsamer Ausbildung zwischen Mensch und Tier entwickeln kann. Darum *#doitride* als Wortspiel – reiten (= ride) ja, aber richtig (= right). *#doitride* ist die Aufforderung zum respekt- und liebevollen Umgang mit dem Pferd.

An wen richtet sich die Kampagne?

Diese Kampagne ist ein Aufruf an alle Pferdefreunde, „denn wir alle leben von und mit den Pferden. Darum haben wir eine besondere Verantwortung. *#doitride* ist der Startschuss, miteinander für die Zukunft des Pferdes einzustehen!“

Was ist der Weg, den die Kampagne gehen will?

Seit dem 22. April 2024 „sind wir gemeinsam Botschafter, die den *#doitride*-Hashtag teilen und mit Leben füllen. Ein kurzer, kraftvoller Videoclip erklärt in Social Media: „Ich unterstütze *#doitride*, weil ...“ Wer mitmacht, teilt unsere Geschichte auf den sozialen Kanälen unter der Aufforderung: Lasst uns gemeinsam Wellen schlagen!

Online geht es so:

Die Landing-Page www.doitride.com ging am 22. April 2024 live und bildet das Herzstück der Kampagne. Diese Plattform erklärt das Projekt und zeigt Logos aller Unterstützer, die zu weiterführenden Inhalten auf deren Websites verlinken. Hier können die Partner ihre spezifischen *#doitride* Beiträge präsentieren. Zudem ermöglicht eine Social Wall auf der Landingpage, die Dynamik rund um *#doitride* in Echtzeit zu verfolgen.

Auch Print-Medien sind dabei

Der 21. Mai 2024 markiert den Erstverkaufstag für die Publikationen mit dem gemeinsamen Titel. Dazu gehören St. GEORG, Mein Pferd, Cavallo, ReiterRevue, Pferdesport International, Züchterforum, Bayerns Pferde, Reiterjournal und Pferd+Sport. Ziel ist es, ein einheitliches Titelbild mit dem Hashtag *#doitride*, ein gemeinsames Editorial sowie Inhalte, die die Passion für das Pferd widerspiegeln, in die Welt hinauszutragen.

Wie man Teil der Kampagne werden kann, erklärt Laura Schwabbauer unter Telefon 02581-6362644 oder per E-Mail unter lschwabbauer@fn-dokr.de

RÜCKBLICK 2023: Pferdesport in Baden-Württemberg

Weilheim/Teck: Delegiertenversammlung, Satzungsänderung, Geschäftsberichte

Weilheim /Teck/Kornwestheim. Jahreshauptversammlungen sind alljährliche Pflicht eines jeden Verbandes oder Vereins. Der Pferdesportverband Baden-Württemberg mit Sitz in Kornwestheim lädt deshalb am 13. Mai 2024 nach Weilheim/Teck ein, um dieser Pflicht nachzukommen. Präsident Klaus Dieterich, Bietigheim-Bissingen, und Miriam Abel, Geschäftsführerin von Landesverband und Landeskommision, legten dazu die Geschäftsberichte für das vergangene Jahr den Einladungen bei und beantragen zudem eine Satzungsänderung. Letztere ist im Grunde eine Routineaufgabe, denn Satzungen müssen immer mal wieder angepasst werden: Zum einen haben sich gesetzliche Verhältnisse und Vorschriften geändert, zum anderen strebt das Präsidium eine redaktionelle Überarbeitung an, um der besseren Verständlichkeit und Übersicht willen, und drittens gibt es auch Anlass, Aufgabenbereiche und Zuständigkeiten oder Zugehörigkeiten zu unterschiedlichen Gremien zu präzisieren oder zu ergänzen. Gut vorbereitet und in der Einladung detailliert beschrieben dürfte die Abstimmung darüber eben Routine sein.

Ausführliche Geschäftsberichte

Interessanterer Teil dürften die ausführlichen Geschäftsberichte sein. Dabei geht es in erster Linie darum, wie sich der Landesverband mit seinen 831 Vereinen und 471 Sondermitgliedern entwickelt hat. Bekanntlich hat der Pferdesport immer wieder das Bestreben, neue Mitglieder zu gewinnen. Ob das gelungen ist, zeigt sich in der Statistik, die Miriam Abel im schriftlichen Geschäftsbericht des Landesverbandes vorstellt:

Der Trend scheint aufgehalten

Aktuell ist der Mitgliederstand zufriedenstellend und weist für das Jahr 2023 genau 97.102 Mitglieder auf. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein geringfügiger Zuwachs von damals 97.094. Damit kann man als Pferdesportverband durchaus zufrieden sein - aktuell. Schaut man aber einmal in die Vergangenheit und von welchem Stand man herkommt -vor 2005 gab es noch rund 108.000 Mitglieder-, so ist der Verlust durchaus happig, was sicherlich auch an der sich schleichend verändernden gesellschaftlichen Entwicklung liegt. Freizeitangebot und -verhalten sind eben doch sehr vielfältig geworden und der demografische Wandel spielt zudem eine nicht unerhebliche Rolle, obwohl zugleich die „Liebe zum Pferd“ bei Kindern und Jugendlichen weiterhin stark ausgeprägt ist. Hinzu kommen ja auch die Kosten für den Reitsport. Außerdem hat in jüngster Zeit die Corona-Pandemie den Zulauf zum Pferdesport gebremst, was sich im Angebot der Reitvereine und Reitschulen nachvollziehen lässt, die erhebliche Verluste zu verkraften hatten. Einmal verlorene Interessenten kann man nicht mit einem Fingerschnipsen zurückgewinnen. Das Ganze ist also ein längerer Prozess. Den allerdings haben der Pferdesportverband und seine Vereine/Regionalverbände durchaus im Blick und kümmern sich mit guten Angeboten. Und immer sind es die Vereine, die ihre Klientel aktivieren und gewinnen müssen. Das ist nicht leicht nach all den Niederschlägen zu Coronazeiten. Und eines kommt noch hinzu: Die heutigen Schüler stecken quasi in der Ganztageschule fest, die deutlich weniger Raum lässt für einen zeitaufwändigen Sport wie das Reiten. Bedenkt man auch, dass z. B. Schüler in den 8-jährigen Gymnasien oft an drei Tagen der Woche bis zu 10 Stunden Unterricht haben, wundert es niemanden, wenn keine Zeit für Sport jegliche Art bleibt. Und da ist der aktuelle Mitgliederstand „ohne Verluste“ schon ein erster Erfolg. Der spiegelt sich auch in den Regionalverbänden: Der Südbadische Verband hat in 172 Vereinen 20.375 Mitglieder. In Nordbaden gibt es 169 Vereine mit 21.265 Mitgliedern. Der flächen- und zahlenmäßig größte Regionalverband Württemberg hat in 490

Vereinen 55.462 Mitglieder. Die Zahl der Vereine im Landessverband ist allerdings um 13 zurückgegangen. In Nordbaden schieden fünf Vereine aus, in Südbaden und in Württemberg je vier. Dass sich Vereine auflösen ist durchaus nachvollziehbar, wenn z.B. Führungspersonal fehlt oder wirtschaftliche Bedingungen nicht mehr zu stemmen sind gerade für kleine Vereine. Manchmal gibt es auch Zusammenschlüsse benachbarter Vereine, so dass die Mitgliederzahl insgesamt nicht verändert wird. Baden-Württemberg kann indes seine Position als mitgliederstärkster Landesverband seit 2018 innerhalb der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) behaupten. Es folgen die Verbände Westfalen (95.175 Mitglieder), Bayern (86.268 Mitglieder) und Hannover (77.935 Mitglieder).

Vereinsberatung stützt die Vereine

Der Landesverband hält mit gezielter Beratung den Vereinen die Stange. Er finanziert die Vereinsberatung gemeinsam mit den Regionalverbänden. Für Vereine entstehen also keine Kosten. Die Themen der Beratung sind vielfältig. Da geht es z.B. um das Vereinsrecht, um die Satzung oder um Versicherung und Haftung und um Themen des Managements im Verein. Auch bei Fragen zum Trainereinsatz, Vereinsgründung, Sportstättenbau und Finanzierung sowie Fördermöglichkeiten stehen die Vereinsberater Rolf Berndt für Nordbaden und Württemberg sowie Martin Frenk für Südbaden zur Verfügung.

Die Altersstruktur im Verband verändert sich immer wieder

Miriam Abel analysiert die Mitgliederzahlen: „Betrachtet man die Mitgliederstärke in den unterschiedlichen Altersklassen, so fällt auf, dass der Verband im Bereich der Jugendlichen und jungen Erwachsenen (bis 26 Jahren) auch 2023 wieder einen Rückgang von 310 Mitgliedern zu verzeichnen hat. Während in den Altersklassen bis 14 Jahre die Zahl der Mitglieder wieder leicht zugenommen hat, sind die Mitgliederzahlen der 15-26jährigen rückläufig. Die Anzahl der Ü26 Pferdesportler ist erneut um 318 Mitglieder gewachsen und konnte damit den Rückgang bei den U26-jährigen ausgleichen.“ Vermutlich liegt das auch mit daran, dass viele Jugendliche ihre Altersklasse nach „oben“ gewechselt haben. Allerdings stellt Miriam Abel fest: „Die Entwicklung der Mitgliederzahlen der U26-jährigen ist seit 2007 kontinuierlich gesunken. Dies ist sehr bedenklich, denn rückläufige Mitgliederzahlen wirken sich unweigerlich auch auf die anderen Verbandsbereiche (Ausbildung, Turniersport, Breitensport etc.) aus, insbesondere vor dem Hintergrund, dass das Pferd und damit verbunden der Pferdesport bei Kindern und Jugendlichen weiterhin hoch im Kurs steht, es allerdings zu wenig Angebote gibt, um Reiten zu lernen, um den Einstieg in den Sport zu finden.“

Der Pferdesport bleibt „weiblich“

Auch das ist ein bekanntes Phänomen: Der Pferdesport ist deutschlandweit „weiblich“. Miriam Abel schreibt in Bezug auf Baden-Württemberg: „Die Anzahl der pferdesporttreibenden Männer ist über alle Altersklassen hinweg rückläufig. 482 männliche Pferdesportler hat der Verband als Mitglieder verloren. Die Anzahl der Frauen im Pferdesport ist hingegen um 490 Mitglieder gestiegen.“ Ein „altes Lied“ könnte man sagen. Aber es ist nun mal eine Tatsache, dass die männliche Jugend nicht ganz so bedingungslos auf Pferde zugeht wie Mädchen. Die Jungs fühlen sich eher von Fußball und anderen Sportarten angezogen. Da helfen auch Kampagnen wie „Jungs auf Pferd“ nur partiell. Fazit von Miriam Abel: „Der Pferdesport bleibt weiterhin ein von Frauen geprägter Sport: Im Pferdesportverband Baden-Württemberg stehen 74.837 Frauen (Vorjahr: 74.347) 22.265 Männern (Vorjahr 22.747) gegenüber.“ In der Altersstruktur auf Landesebene sieht es so aus: 40.148 Mitglieder sind jünger als 26 Jahre. In der Altersklasse ab 26 Jahre aufwärts gibt es 56.954 Mitglieder.

Sondermitglieder bereichern den Verband

Die Zahl der Sondermitglieder, d.h. private Pensions- und Reitställe, ist minimal rückläufig. 471 Sondermitglieder (2022: 477) sind aktuell dem Verband angeschlossen. Die Anzahl der Neuaufnahmen hat die Kündigungen allerdings nicht ausgeglichen. Die Kündigungen sind bei den Sondermitgliedern höher als in den Vorjahren. Dies könnte damit zusammenhängen, dass die Sondermitgliedschaft Voraussetzung für die Kennzeichnung gem. APO für Reitschulen, Pensionsställe etc. war. Das Kennzeichnungssystem wurde Mitte des Jahres 2022 aus unterschiedlichen Gründen eingestellt. Bestehende Kennzeichnungsverträge werden noch bis Laufzeitende fortgesetzt, jedoch werden ausgelaufene Verträge nicht mehr verlängert bzw. Neukennzeichnungen nicht mehr vorgenommen. An einem Folgeprodukt für die Betriebe wird noch gearbeitet.

Die Rolle der Pferdebesitzer hat sich auch verändert

Miriam Abel stellt fest: „Der Anspruch der Pferdebesitzer an die Unterbringung der Pferde ist seit vielen Jahren unverändert hoch. Es wird sehr großen Wert auf eine artgerechte Unterbringung der Pferde und Ponys gelegt. Ställe mit Weidegang und Paddockboxen erfahren immer mehr Zulauf und werden von den Kunden zum Teil als Standard vorausgesetzt. Viele Vereine mit älterer Infrastruktur sind daher gezwungen, in ihre Stallgebäude zu investieren, um so unter dem Gesichtspunkt Pferdehaltung noch besser mit den Pferdebetrieben mithalten zu können. Des Weiteren werden die Vereine und pferdehaltenden Betriebe vermehrt von den Veterinärämtern auf die Einhaltung der Leitlinien für Pferdehaltung überprüft...“

Beschwerden oft nicht haltbar

Die Zahl der Beschwerden hinsichtlich Haltungsform oder Fütterung gegen Vereine und Betriebe durch Privatpersonen war gering. Solchen Beschwerden wird seitens des Landesverbandes nur nachgegangen, wenn der Beschwerdeführer seinen Namen bekannt gibt und der Betrieb oder Verein dem Landesverband angeschlossen ist. Sofern der Betrieb nicht dem Verband angeschlossen ist, wird die Beschwerde an das zuständige Veterinäramt weitergeleitet. Anonyme Anzeigen werden nicht weiter verfolgt. In fast allen Fällen erweisen sich die Beschwerden bei einer Vorort-Überprüfung als nicht haltbar.

Miriam Abel ist auch besorgt über die Zukunft des Pferdesports

„Ein weiterhin aktuelles Thema bleibt die Zukunftsfähigkeit des Reitsports insbesondere vor dem Hintergrund der gestiegenen Kosten in allen Lebensbereichen. Vereine und Betriebe konkurrieren in Punkto Pferdehaltung aber auch hinsichtlich der Ausbildung von Reitern und Pferden. Themen wie Mitgliedergewinnung und vor allen Dingen Mitgliederbindung werden für Vereine immer wichtiger. Dabei kann es hilfreich sein, wenn Vereine ihr Profil dahingehend schärfen, dass sie sich von den Pferdebetrieben abheben, z.B. durch ein zielgruppenspezifisches Angebot. Aber auch eine Kooperation zwischen einem Verein und einem Pferdebetrieb stellt eine gute Möglichkeit der Zusammenarbeit dar, von der beide Seite profitieren können.“

Pferdesteuer – Nein danke!

Das Thema Pferdesteuer wurde 2023 kaum diskutiert. Sobald bekannt wird, dass in einer Gemeinde/Stadt die Thematik aktuell wird, werden gemeinsam mit den Vereinen und Betrieben vor Ort und dem *Aktionsbündnis gegen die Pferdesteuer* in den Kommunen Informationsveranstaltungen durchgeführt, um die betroffenen Reiter mit stichhaltigen Argumenten auszustatten. Darüber hinaus werden die Bürgermeister und Gemeinderäte dieser Kommunen mit unseren Gegenargumenten angeschrieben und so konnte bisher in allen Fällen die Pferdesteuer verhindert werden.

Wölfe im Land – eine Sorge mehr

Die Thematik Wolf beschäftigt die Pferdehalter in Deutschland weiterhin, insbesondere in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen kam es zu zahlreichen Wolfsrissen. In Baden-Württemberg wurden die ersten „niedergelassenen“ Wölfe und auch ein Rudel bestätigt. Zum Glück gibt es hier noch keine Risse oder Angriffe von Wölfen auf Pferde.

Persönliche Mitglieder (FN) sind aktive Partner

In Zusammenarbeit mit den Persönlichen Mitgliedern der FN wurden auch in Baden-Württemberg zahlreiche Veranstaltungen geplant und durchgeführt. Themen waren z.B.: Pferdesignale richtig deuten, Mythos Sattel, Losgelassenheit – das A und O, Exterieur des Pferdes, Nach dem Sprung ist vor dem Sprung, Abwechslungsreich trainieren, Pferdefütterung ohne Schnörkel, verschiedene Exkursionen z.B. zu den Polizeireitern...

Wie entwickelte sich der Pferdesport mit Blick auf die Turniere?

Miriam Abel schreibt dazu in ihrer Analyse: „Die allgemeine Kostensteigerung und die seit 01. Januar 2023 geltende Herpesimpfpflicht für die Teilnahme an LPO-Prüfungen und gemischten Veranstaltungen waren zwei Hemmnisse für die Teilnahme am Turniersport. Die Prognosen für das Turnierjahr 2023 fielen daher wenig optimistisch aus, es wurde mit einem Rückgang von ca. 5 Prozent kalkuliert. Im Laufe der Saison zeichnete sich allerdings bereits ab, dass die Turniersportzahlen für Baden-Württemberg minimal positiv sind. Dies ist sehr erfreulich, denn die bundesweiten Zahlen sind rückläufig. Im Vergleich zu 2022 sind in Baden-Württemberg die Veranstaltungen, Prüfungen und Starter gestiegen. Insgesamt 66 Veranstaltungen, davon 54 Pferdeleistungsschauen (2022: 89) und 12 Breitensportliche Veranstaltungen (2022: 19) wurden abgesagt. Die zum Teil schlechten Nennungsergebnisse führten dazu, dass 13 Veranstalter ihre Turniere noch vor Nennungsschluss oder kurz danach absagten. Für die Turnierabsagen wurden ansonsten Gründe wie z.B. fehlende Helfer, gestiegene Preise, Bewässerungsverbot... genannt.

Corona schlug zu Buche

Bei der Betrachtung der Pferdesportveranstaltungen wird zwischen den Veranstaltungen mit Leistungsprüfungen und den reinen Breitensportlichen Veranstaltungen unterschieden... Die Zahl der Pferdeleistungsschauen ist von 2022 auf 2023 um 4 Prozent bzw. 18 Turniere gestiegen. Die Zahl der reinen LPO-Veranstaltungen ist dabei um acht Veranstaltungen, die Zahl der gemischten Veranstaltungen, also Prüfungen gem. LPO und WBO, ist um 26 Veranstaltungen gestiegen. Vergleicht man die Anzahl der Pferdeleistungsschauen 2023 mit 2019 (vor Corona), haben 3 Prozent weniger Turniere stattgefunden.

600 Pferdesportveranstaltungen im Jahr 2023 – Breitensport ist wichtige Basis

Im Berichtsjahr fanden insgesamt 600 Pferdesportveranstaltungen statt. Dies sind 3,63 Prozent mehr als 2022 und 5,3 Prozent weniger als im Vor-Coronajahr 2019. Die Zahl der reinen Breitensportlichen Veranstaltungen ist minimal gestiegen: 147 im Vergleich zu 144 im Vorjahr. Damit liegt die Zahl der reinen Breitensportlichen Veranstaltungen 12 Prozent unterhalb des Vor-Corona-Wertes. Breitensportliche Veranstaltungen sind eine wichtige Basis für den Turniersport und deshalb von großer Bedeutung. Einige Veranstalter haben, um die Impfpflicht für die Breitensportlichen Teilnehmer zu umgehen, ihre bisher gemischten Veranstaltungen in eine reine LPO und eine reine Breitensportliche Veranstaltung getrennt. Wie sich die im April 2024 aufgehobene Herpes-Impfpflicht im LPO-Turnierkalender auswirken wird in Bezug auf Starterzahlen, wird abzuwarten sein.

THEMA 1: 10. PARLAMENTARISCHER ABEND DER FN

10. Parlamentarischer Abend in Berlin

Schwerpunkt Förderung und Finanzierung des Spitzensports

Berlin/Warendorf. Zum zehnten Mal war die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) am 10. April 2024 Ausrichter eines Parlamentarischen Abends in Berlin. Rund 150 Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Sport folgten der Einladung, unter ihnen Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP), der ehemalige EU-Kommissar Günther H. Oettinger (CDU) sowie mehr als 25 Bundestagsabgeordnete und nutzten den Abend zum Gedankenaustausch. Eine hervorragende Plattform für die Veranstaltung bot auch in diesem Jahr wieder die Zentrale der Deutschen Kreditbank AG. Angesichts der Olympischen und Paralympischen Spiele lag der Schwerpunkt auf der Förderung und Finanzierung des Spitzensports und damit auch dem geplanten Sportfördergesetz, dessen Referentenentwurf derzeit von allen Seiten diskutiert wird.

Der Bundesfinanzminister brachte bei seinem kurzen Besuch eine gute Nachricht mit. Zwar könne es sein, dass der Sport einen Konsolidierungsbeitrag zum Haushalt leisten müsse, sagte Lindner, ergänzte jedoch: „Angesichts sowohl der Größe der Aufgabe als auch der Bescheidenheit im Gesamtkonzept der zur Verfügung gestellten Mittel: Die Konsolidierung kann nicht gelingen zulasten des Spitzensports. Wir würden mehr verlieren, gesellschaftlich, als wir fiskalisch überhaupt gewinnen können.“ Sein Ziel im Zusammenhang mit dem neuen Sportfördergesetz des Bundes ist es: „Nicht zusätzliche Bürokratie aufbauen, sondern im Gegenteil den Zugang zu den öffentlichen Mitteln erleichtern: Wenn schon nicht mehr Mittel, dann wenigstens effektiver mit dem umgehen, was wir haben.“ Damit sprach der Bundesfinanzminister vor allem den derzeitigen Verwaltungsaufwand an, der die Sportverbände im Kontext der Förderung durch die öffentliche Hand massiv belastet.

Auch in der anschließenden Panelrunde unter der Überschrift „Pferdesport im Olympia- und Paralympicsjahr 2024“ sprachen Vielseitigkeits-Olympiasiegerin Julia Krajewski, Torsten Burmester, Vorstandsvorsitzender des DOSB, Dr. Dennis Peiler, Geschäftsführer des DOKR, sowie die Bundestagsabgeordnete Sabine Poschmann (SPD), Sprecherin und Obfrau im Sportausschuss, die den aktuellen Stand in Sachen Sportfördergesetz erläuterte. Burmester begrüßte, dass die finanzielle Verantwortung für den Spitzensport durch die Bundesregierung gesetzlich festgeschrieben werden soll. Peiler betonte, dass die Wunschziele des Sportfördergesetzes kaum gleichzeitig zu erreichen seien. „Wenn wir mehr Erfolg bei größtmöglicher Vielfalt haben möchten, müssen mehr Mittel ins System. Wenn diese nicht zur Verfügung stehen, muss priorisiert werden.“

Dass die Meinungen über das geplante Gesetz, das unter anderem die Einführung einer unabhängigen Agentur zur Verwaltung der Mittel vorsieht, noch auseinandergehen, bewiesen die Beiträge der Abgeordneten Tina Winklmann (B90/Die Grünen) und Stephan Mayer (CDU/CSU), die für ihre Fraktionen die Sprecherrolle im Sportausschuss innehaben. Während Winklmann den Prozess des geplanten Sportfördergesetzes insgesamt auf einem guten Weg sah und zusagte, dass der Sport ausreichend Gehör finde, sah Mayer erheblichen Verbesserungsbedarf in der Ausgestaltung von Sportfördergesetz und Agentur. Die Moderation hatte die ZDF-Redakteurin Patricia Wiedemeyer, die die beteiligten Gesprächspartner gezielt mit Kritikpunkten und Herausforderungen konfrontierte. Julia Krajewski brachte es aus der Athletensicht auf den Punkt: „Sportliche Leistung sollte in diesem Land wieder etwas wert sein.“

Den Auftakt zum 10. Parlamentarischen Abend hatte der ehemalige EU-Kommissar Günther H. Oettinger gemacht. Unter dem Titel „Was Wirtschaft, Politik und Gesellschaft vom (Pferde-)Sport lernen können“ appellierte er vor dem Hintergrund weltweit anstehender Wahlen dafür, dass mehr als bisher für den Erhalt der Demokratie getan werden müsse, „wenn wir unseren Standard, unsere Freiheit und Freizügigkeit erhalten wollen“. Deutliche Worte fand er auch angesichts der wirtschaftlichen Lage. Um Wohlstandsverluste zu vermeiden, seien Leistungsbereitschaft, Wettbewerbsfähigkeit und „Exzellenz“ auf allen Gebieten gefordert. „Hier kann der Pferdesport, der große Leistungen auf der Weltbühne erbracht hat, ein Vorbild sein“, so Oettinger. *fn-press/Hb*

THEMA 2: Pferdezucht sichert Kulturgut

Pferdezuchtverband Baden-Württemberg sichert bedrohte Pferderassen

Marbach. Ja, es gibt sie, die bedrohten Pferderassen. Sie sind deshalb gefährdet, weil sie schon lange nicht mehr in der Landwirtschaft eingesetzt werden und deshalb ein sehr begrenztes Dasein fristen, was ihre Bestandszahlen angeht. Allgemeines Wissen ist die Einsicht: Ohne die Pferde wäre die Welt eine andere. Darin sind sich nicht nur Pferdefreunde einig, auch Historiker, Landwirte und Wissenschaftler, ja auch Vertreter der Wirtschaft. Gemeinsam ist ihnen die Überzeugung, dass das Pferd ein Kulturgut ist und seinen festen Platz in der Gesellschaft haben und halten muss. Der Pferdezuchtverband Baden-Württemberg und das Haupt- und Landgestüt Marbach arbeiten deshalb eng zusammen, um dem historischen Auftrag gerecht zu werden. So werden gefährdete Pferderassen gerettet und als Kulturgut erhalten. Manchmal tun sich aber auch die Fachleute schwer, noch rechtzeitig einzugreifen, bevor ein Genpool komplett verloren ist. Am Beispiel des Schwarzwälder Kaltbluts erläuterte der Pferdezuchtverband Baden-Württemberg sein interessantes Vorgehen:

Erhaltung der genetischen Vielfalt ist Ziel und Aufgabe per Gesetz

Die Erhaltung der genetischen Vielfalt ist für die Zuchtverbände eine herausfordernde und wichtige Aufgabe besonders bei den gefährdeten Rassen. Im deutschen Tierzuchtgesetz ist sie als wichtiges Ziel und Aufgabe definiert. Der Pferdezuchtverband Baden-Württemberg widmet sich in seinem Erhaltungszuchtprogramm für das Schwarzwälder Kaltblut, unterstützt vom Haupt- und Landgestüt Marbach, gleich zweifach dieser Aufgabe.

Erhalt der Farbvielfalt

Neben der im Zuchtziel aufgeführten Hauptfarbe Fuchs bis Dunkelfuchs – helles Langhaar ist erwünscht – sollen auch die Farben Braun, Rappe und Schimmel als Kulturgut und für die genetische Vielfalt erhalten werden. Zur Erhaltung der Schimmelfarbe wurde in den Jahren 2018 bis 2020 ein Embryotransfer bei der einzigen noch lebenden Schimmelstute erfolgreich genutzt. Der bereits vor 20 Jahren begonnene Zuchtversuch zur Erhaltung der braunen Farbe wurde mit der Körung des braunen Schwarzwälders *Landuin* und der neu eingerichteten Hengstlinie *L* abgeschlossen.

Populationsstudie sinnvoll – Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität

Um sinnvolle Maßnahmen zur Erhaltung insbesondere der Rappfarbe einzuleiten und umzusetzen, war die Untersuchung der Häufigkeit der Rappallele (aa) im Rahmen einer Populationsstudie in der aktiven Population bei Hengsten und Stuten des Pferdezuchtverbandes Baden-Württemberg sinnvoll. Dies wurde in den Jahren 2017 und 2018 vom Pferdezuchtverband in Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität Berlin mit finanzieller Unterstützung des Fördervereins des Haupt- und Landgestüts Marbach in einer Populationsstudie untersucht.

Züchten ist eine Wissenschaft für sich, will man ein bestimmtes Zuchtziel erreichen

Die aktive Zuchtpopulation des Schwarzwälder Kaltbluts im Pferdezuchtverband Baden-Württemberg besteht zu ca. 98 Prozent aus Füchsen (ee). Schwarzallelträger (E), die zu Braunen und Rappen führen, gibt es nur sehr wenige. Zur Erhaltung der Rappfarbe stehen den Züchtern 2024 mittlerweile die zwei Rapphengste *Ramos v. Revisor* (Eeaa) und dessen Sohn *Rabenstein v. Ramos* (Eeaa) zur Verfügung. Die beiden Braunen *R+V Rasputin* (EeAa) v. *Rotenberg* und *Landuin v. Lasse* (EeAA) unterstützen die Erhaltung der braunen Farbe. *R+V Rasputin* kann in der Anpaarung mit Fuchsstuten (aaee, Aaee) und braunen Stuten (EeAa) neben Füchsen und Braunen auch Rappen hervorbringen.

Für eine genauere Vorhersage der möglichen Fohlenfarbe sind Fuchsstuten auf das Rappallel (aa) und das Braunallel (AA) zu typisieren.

Definition „nicht gefährdet“, „gefährdet“, „stark gefährdet“, „extrem gefährdet“

Die Erhaltung einer Vielfalt an Stutenstämmen ist neben der Erhaltung der Farbvielfalt eine besondere Herausforderung. Von zentraler Bedeutung sind Information und Wissenstransfer für die Züchter. Das Haupt- und Landgestüt Marbach veranstaltet regelmäßig „Tage des Schwarzwälder Kaltbluts“. Bei dieser Gelegenheit informiert der Pferdezuchtverband auch zum Thema Stutenstämme und präsentierte eine Übersicht über die einzelnen Stutenlinien, deren Stutenzahl und Nachzucht. Darauf aufbauend hat der Verband seinen aktiven Stutenbestand den einzelnen Stutenstämmen zugeordnet und in seiner Datenbank dokumentiert. Die Stutenstämme werden bei Stutbuchaufnahmen, Verbandsstutenschauen und Fohlenschauen für jedes einzelne Schwarzwälder Pferd in den Katalogen ausgewiesen. Eine weitere Maßnahme ist die Zuordnung in die Gefährdungsklassen „nicht gefährdet“, „gefährdet“, „stark gefährdet“ und „extrem gefährdet“ sowie die Analyse, welche Stuten der gefährdeten Stutenstämme zuchtaktiv sind. Die Züchter wurden bei den Zuchtvereinsversammlungen für dieses Thema sensibilisiert und es wurden Ansätze für eine finanzielle Förderung der gefährdeten Stutenlinien erarbeitet. Stutenstämme können nur über aktiv an der Zucht teilnehmende Stuten erhalten werden. Der Fokus liegt auf der weiblichen Nachzucht. Die Genetik verbreitet sich natürlich über die Hengste schneller. Stutenstämme lassen sich aber nur über die Stuten und deren weibliche Nachkommen erhalten.

Erneute Analyse der zuchtaktiven Stuten

Zur Decksaison 2024 hat der Verband mit dem Rassebeirat die Verteilung der eingetragenen zuchtaktiven Stuten erneut analysiert. Die Einteilung in die Gefährdungsstufen erfolgt nach Anzahl der je Stutenlinie zuchtaktiv gemeldeten Stuten. Alle Stutenstämme mit 20 und mehr aktiven Stuten gelten als nicht gefährdet (396 Stuten = 67 %), Stutenstämme mit 6 bis 19 aktiven Stuten als gefährdet (128 Stuten = 22 %) und Stutenstämme mit 5 und weniger zuchtaktiv gemeldeten Stuten als stark gefährdet (66 Stuten = 11 %).

Finanzielle Anreize und Beratung über gefährdete Stutenlinien

In einem ersten Schritt werden die Züchter über den Gefährdungsstatus der Linie ihrer eingetragenen Stute informiert und zu einem weiteren Zuchteinsatz ihrer Stute motiviert, auch durch finanzielle Anreize. Das Haupt- und Landgestüt Marbach geht hier voran und unterstützt die Belegung von Stuten aus stark gefährdeten Stutenlinien erstmals in der Decksaison 2024 mit einer Absenkung des Deckgeldes auf 200 Euro netto für Landbeschäler im Natursprung und 290 Euro netto für Landbeschäler im Besamungseinsatz. Die Schwarzwälder Pferdezüchterschaft St. Märgen, die Interessengemeinschaft der Kaltblützüchter im Pferdezuchtverband sowie die Schwarzwälder Pferdezüchterevereine Mittlerer Schwarzwald und Hochschwarzwald haben ihre Unterstützung bei der Erhaltung gefährdeter Stutenstämme ebenfalls bekundet.

THEMA 3: Wölfe und kein Ende

Wer lernt was im Land der Wölfe?

Wölfe breiten sich in Deutschland weiter aus – ungehindert. Das erklärt nun auch jüngst ein Film des Landesjagdverbandes Hessen. Tenor über den sog. Grundschutz: Zäune mit 1 Meter bis 1,20 Meter Höhe und Strom mit 5000 Volt sind zwar als Grundschutz gefordert, sind aber keinerlei Hindernis für die Wölfe, die wirklich an ihre Beute vor der Nase heranwollen. Derartige Zäune können locker übersprungen werden und selbst Zäune, die höher sind, sind grundsätzlich kein besonderes Hindernis für Wölfe. Es gibt genügend Beispiele dafür, dass Weidetiere angegriffen wurden, obwohl der Zaun deutlich über 1,20 Meter hoch war und strammen Strom führte. Es wurden oft auch keine Untergrabungen vorgefunden. „Wenn der Wolf in die Weide hinein will, kommt er hinein!“ erklärt in dem Video Professor Dr. Klaus Hackländer, Wildbiologe der Universität Wien. Ein Zaun von 1.20 Meter oder 1.60 Meter – völlig egal, er sei kein Grundschutz. Selbst wenn der Wolf zunächst einmal einen Stromschlag abbekommt, hindert ihn das letztlich nicht, denn: „Wenn er wirklich möchte, dass er da reinkommt, dann kommt er da auch rein!“ Ähnlich äußerte sich auch schon Dr. Michael Weiler, Fachtierarzt für Pferde und Wolfsbeauftragter im Landesverband Hessen: Wenn Wölfe Hunger haben, scheuen sie keinen Schmerz, um an eine geschützte Beute zu kommen. Im Netz kursieren Videos von Wölfen, die richtige Zäune mit über zwei Metern Höhe kletternd überwinden. Die Diskussion um den „Grundschutz“ durch Zäune wird immer wieder eindrucksvoll widerlegt. Man fragt sich also, warum die Entscheider in den Ministerien und Behörden derartige Argumente und Beweise einfach ignorieren?

Nicht nur Hobbyzüchter geben auf

Die endlosen Verweise auf „Brüssel“ sind hinlänglich bekannt und werden offenbar sehr willkommen immer wieder angeführt in den Diskussionen um die steigende Zahl von Wölfen. 1992 gab es noch kaum Wölfe hierzulande. Seit 2007 haben sie ihren Erhaltungszustand längst erreicht. Warum also muss etwas geschützt werden, das nicht gefährdet ist? Diese Frage stellen sich verzweifelte Weidetierhalter, nicht wenige davon sind Hobbyzüchter, die inzwischen vermehrt aufgeben. Selbst professionelle Weidetierhalter denken ans Aufgeben. Sie fragen sich z.B.: Warum begrenzt man in Schweden die Wölfe auf 400 Exemplare und bei uns in Deutschland klagt man jeden geplanten Abschuss ein? In Schweden geht man pragmatisch an die Sache heran: Man begrenzt die Wölfe in ihrer Zahl auf 400 durch gezielte Bejagung, damit die traditionelle Rentierzucht erhalten bleiben kann. Mehr klare Denke geht eigentlich nicht.

FN forderte schon 2019 Schutzjagd nach skandinavischem Vorbild

Es ist schon lange her, zeigt aber, dass die Probleme schon länger auf dem Tisch liegen: Die Deutsche Reiterliche Vereinigung forderte am 23. Januar 2019: Schutzjagd nach skandinavischem Vorbild. Weiter heißt es in dem Beitrag von 2019: „Jüngste Meldungen über Wolfsangriffe auf Pferde geben Reitern und Pferdehaltern allen Grund zur Sorge. Anlässlich der Amtschefkonferenz der Agrarministerien hat das Forum Natur, zu dessen Mitgliedern auch die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) gehört, eine Bejagung des Wolfes nach dem Vorbild der skandinavischen Schutzjagd gefordert. Grundlage dafür soll eine sogenannte wildökologische Raumplanung sein. Für die sich schnell ausbreitenden Wölfe empfiehlt das Forum außerdem einen Akzeptanzbestand.“

In Hessen noch keine Abschüsse.

In Hessen ist laut Jagdverband noch kein Abschuss auffälliger Wölfe erfolgt. Es streift deshalb ein „hochproblematischer“ Wolf ungehindert durch die Lande, obwohl er schon 19 Weidetiere gerissen hat. Professor Dr. Jürgen Ellenberger, Präsident des hessischen Landesjagdverbandes und Vizepräsident des Deutschen Jagdverbandes erklärt dazu in dem genannten Video: „Auffällige Wölfe müssen zum Schutz der Bevölkerung und der Weidetierhalter schneller und unbürokratischer entnommen werden können!“

Ziel in Hessen: Wolf ins Jagdrecht

Im aktuellen Koalitionsvertrag der CDU-geführten hessischen Landesregierung mit der SPD heißt es zum Thema Wölfe: „Den Wolf werden wir ins Jagdrecht aufnehmen und, soweit dies rechtlich möglich ist, eine aktive Bestandsregulierung ermöglichen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Bundesregierung umgehend bei der EU beantragt, den Wolf in Anhang V der FFH-Richtlinie zu überführen. Die bisher durch das Naturschutzrecht eng begrenzten Möglichkeiten zur Entnahme einzelner Problemtiere werden wir nutzen, um Menschen und Weidetiere besser vor Übergriffen zu schützen.“ Wie erfolgreich dieses Ziel erreicht wird und vor allem wann (!), wird die Zukunft zeigen. Zweifel machen sich breit angesichts der ständigen juristischen Auseinandersetzungen mit den beinharten, uneinsichtigen und rücksichtslosen Wolfsfreunden.

Wildtierbericht muss entpolitisiert werden

Der Landesjagdverband Baden-Württemberg schreibt in seiner Ausgabe „Jagd in Baden-Württemberg“, April/2024, im Zusammenhang mit dem angekündigten Wildtierbericht 2024: „Der LJV wirkt an zentraler Stelle an seiner Erstellung mit. Der Wildtierbericht muss entpolitisiert werden! Als fachliche Grundlage für politische Entscheidungen wird er dann umso wertvoller. Goldschakal, Kolkrabe und Saatkrähe gehören in den Wildtierbericht wie durchgängige wildbiologische Handlungsempfehlungen auch zu Wolf und Biber. Inzwischen unerträglich ist das Zaudern grüner Naturschutzpolitik beim Umgang mit dem Wolf. Der Wolf erfüllt alle Kriterien für die Aufnahme in das JWGM. Dennoch steht das Umweltministerium mit beiden Beinen auf der Bremse... Schaffen die Grünen beim Wolf endlich den Sprung zum wissensbasierten Handeln?“ Die Naturschutzpolitik läuft beim Wolf gegen die Wand, schreiben die Jäger von Baden-Württemberg.

...und runter vom Elfenbeinturm

Sarah Schweizer fordert in ihrer Eigenschaft als Kreisjägermeisterin von Göppingen schon im Oktober 2023 in „Jagd in Baden-Württemberg“ unter dem Titel *Runter vom Elfenbeinturm und raus auf die Weide!*: „Jäger und Landwirte sind Artenschützer der ersten Stunde – unentgeltlich, aus Überzeugung und lange bevor finanzkräftige NGO diesen durch teilweise als Geschäftsmodell für sich entdeckt haben. Tatsächlich verläuft die Konfliktlinie zwischen Artenschützern und teils ideologischen Wolfsschützern. Mit jedem Weidebetrieb, der angesichts der jährlich steigenden Nutztierrisse aufgibt, mit jedem Jäger, der die Pacht im Wolfsgebiet zurückgibt, verlieren wir Helden des Artenschutzes. Wer soll künftig die Beweidung und Biodiversität bis in den entlegensten Zipfel des Schwarzwaldes sicherstellen, Wildäcker anlegen und Bodenbrüter schützen?“ Weiter weist Sarah Schweizer, die auch CDU-Landtagsabgeordnete in Stuttgart ist, auf einen gravierenden Missstand hin: „Seit 50 Jahren wird aus Naturschutzgründen die Einfriedung von Streuobstwiesen bekämpft. Beim Wolf sind Zäune plötzlich das Nonplusultra für den Artenschutz. Landwirte werden vom Opfer zum Täter gemacht, wenn sich bei Rissen herausstellt, dass sie keine Herdenschutzzäune installiert hatten.“ Es sei eine Phantomdebatte um den Abschuss von Wölfen, die Herdenschutz überwinden. Es gäbe zudem viele Konstellationen, in denen Herdenschutzzäune unzumutbar oder gar unverhältniss-

mäßig seien. „Höchste Zeit, dass die politischen Entscheidungsträger runter vom Elfenbeinturm und raus auf die Weide kommen!“

Weidetiere werden durch Wolfsangriffe negativ geprägt

Durch jeden Wolfsangriff werden Weidetiere negativ geprägt, erklären Weidetierhalter. Die Arbeit mit den Herden würde dadurch zunehmend schwieriger, weil die Tiere oft lange Zeit traumatisiert seien und panisch selbst auf Hütehunde reagieren würden. Die öffentliche Sicherheit scheint hier ebenfalls außen vor zu bleiben: Denn wenn einmal Rinderherden, von Wolfsangriffen geprägt, schon durch Hunde von Spaziergängern panisch werden können, dann geht die Post im wahrsten Sinne ab. Kein Zaun hält Rinder in Stampede auf. Und wenn es passiert, wenn Unfälle geschehen, wie werden dann die Versicherungen reagieren? Sie stehen bestimmt nicht mit offenen Händen bereit und bezahlen den Schaden! Den Letzten beißen die Hunde, heißt es. In diesem Falle ist es dann der Weidetierhalter, dem die Last der Schuld auferlegt wird. Der kann sich im Zweifelsfalle dann selbst gleich die „Kugel geben“, weil er ruiniert wird von der Schuld, die ihm dann auferlegt wird.

Papiere, Papiere, Papiere...

Wer sich einmal mit dem Papierwust „Fördermöglichkeiten“ befasst hat, ist am Ende und stöhnt wegen der Bürokratie: Anträge auf Fördermittel umfassen 25 Seiten plus fünf Anhänge, berichtet ein Betroffener. Dazu kommen noch Auskünfte von der Hausbank, naturschutzfachliche Stellungnahmen der Naturschutzbehörde, Nachweise über Pachtverträge, Flächenverfügbarkeit und anlässlich eines Zaunbaus müssen noch drei getrennte Angebote von Zaunfirmen eingeholt werden. Auf diese Weise wird der Ausbreitung der Wölfe Vorschub geleistet. Ist das Bürokratieabbau?

Regierungspolitik ohne Konzept gegen Wölfe

Der niedersächsische Landtagsabgeordnete Jörg Hillmer, CDU, fragte jüngst seine Landesregierung nach ihren Konzepten, das Eindringen von Wölfen in Dörfer und Vororte zu verhindern. Anlass war eine Wolfsbegegnung an der Wriedeler Kindertagesstätte. Hillmer erklärte in dem Beitrag der *Ülzener Nachrichten* vom 5. April 2024: „Gar keine, diese konkrete Frage bleibt unbeantwortet.“ Die Stellungnahme der Landesregierung zeige „dass die Landesregierung auch keine Konzepte plant und das Auftauchen von Wölfen in Dörfern für etwas Normales hält“, gewürzt mit „Verhaltenstipps, von der Hoffnung getragen, dass Groß und Klein damit die Begegnung mit einem Wolf übersteht.“

Mitarbeit aufgekündigt

Für Aufsehen sorgte kürzlich der Austritt von „Mitgliedsverbänden des Aktionsbündnisses aktives Wolfsmanagement“ aus dem „Dialogforum Weidetierhaltung und Wolf“ nach einer Videokonferenz mit Umweltminister Christian Meyer/Grüne (*Land & Forst*, 5. April 2024). Dazu heißt es: „Wir haben Umweltminister Meyer schon vorab in einem Schreiben unseren Unmut bezüglich der bis-herigen unzureichenden Bemühungen und Fortschritte im Umgang mit dem Wolf mitgeteilt. Wir zweifeln an der wahren Absicht, für unsere Weidetierhalter zeitnah Lösungen durchzusetzen, denn Ansätze hierzu haben wir seit Jahren geliefert. Die Missachtung unserer Mitarbeit seitens der Landes-regierung sowie deren Umgang mit allen Gruppen, die im Aktionsbündnis aktives Wolfsmanagement vereint sind, lassen aktuell keinen anderen Schritt als ein Aussetzen der Mitarbeit zu.“ Das sagte Jörn Ehlers, Sprecher des Aktionsbündnisses und Landvolk-Vizepräsident.

Abschussgenehmigungen halten juristischen Angriffen nicht stand

Dazu passt auch, dass Abschussgenehmigungen einzelner Wölfe offenbar einer gerichtlichen Prüfung nicht standhalten. Anders lassen sich die erfolgreichen Einsprüche der „Wolfsfreunde“-Organisationen nicht erklären. Der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und

Naturschutz (NLWKN) hatte die Entnahme eines Wolfes in der Region Hannover genehmigt und das war sowohl vom VG Oldenburg (am 28.3.) als auch vom OVG Lüneburg (am 29.3.) vorläufig bestätigt worden. Jetzt rudert die Genehmigungsbehörde zurück, denn es liegen zwei weitere Eilanträge gegen diesen Abschuss vor. Damit entsprach der NLWKN einer Bitte des OVG. Es sei übliche Praxis, die Ausnahmegenehmigung so lange auszusetzen, bis eine Prüfung aller vorgetragenen Stellungnahmen erfolgen konnte (*Land&Forst* 4.4.2024). Inzwischen ist der Abschuss tatsächlich gerichtlich untersagt. Alle Fragen offen!

Klagen ohne Rücksicht

Es gibt unzählige Beispiele dafür, dass sog. Naturschutzorganisationen und Wolfsfreunde-Vereinigungen gegen jede Form von Abschüssen klagen, ohne Rücksicht auf die betroffenen Menschen, also auch ohne Rücksicht auf Verluste. Und diese Verluste sind vor allem im Vertrauen gegenüber den ach so zögerlichen Regierungen spürbar, vor allem, weil sich die Bürger abwenden. Damit werden trittbrettfahrende politische Strömungen gefördert, die unterm Strich noch mehr Schaden im Lande für die Demokratie anrichten.

Andere Länder – andere Wahrnehmung

In Land & Forst vom 24. April 2024 ist zu lesen, dass sich kürzlich auf Einladung des Landrates aus dem Landkreis Uelzen, Heiko Blume, Vertreter von insgesamt elf Landkreisen mit Niedersachsens Umweltminister Christian Meyer getroffen haben zusammen mit Vertretern des Niedersächsischen Landkreistages (NLT). In dem Beitrag wird der Hauptgeschäftsführer des NLT, Hubert Meyer, so zitiert: „Bisher lassen Bundes- und Landespolitik sich für Maßnahmen feiern, die alle vor Gericht scheitern. Das gilt auch für die vorgeblichen Abschusserleichterungen einzelner Problemwölfe durch Bundesumweltministerin Lemke, die vor dem Niedersächsischen Oberverwaltungsgericht keinen Bestand hatten. Das kann so nicht weitergehen!“ Wo also liegt der „Hund“ begraben? Sicher einmal dort, wo man eigentlich genügend juristischen Sachversand vermuten sollte, um eine solche Abschussgenehmigung wasserdicht zu machen.

In Sachsen gibt es eine andere unerwünschte Entwicklung in Sachen Wölfe: Das Landeskriminalamt warnt derzeit Hundebesitzer vor Vergiftung durch illegal ausgelegte Giftköder, die sich wohl auf die Wölfe beziehen sollen. 33 Wölfe seien seit Mai 2023 umgekommen. Die meisten sind den Informationen zufolge im Straßenverkehr umgekommen. Vier Wölfe seien illegal getötet worden durch Gift und illegale Jagd, heißt es beim LKA. Diese „Wilderei“ ist strafbar und wird mit Geldstrafe oder bis zu fünf Jahren Freiheitsstrafe geahndet.

Problematische Entwicklung: Hybridwölfe

Aus dem italienischen Piemont wird gemeldet, dass sich dort Wolfshybriden ausbreiten. Ranger hätten das Vorkommen von Hybriden beobachtet. Zwei Würfe seien identifiziert worden. Zwei Tiere seien indes kastriert worden. In der Toskana geht man davon aus, dass Hybriden bis zu 70 Prozent der Wolfspopulation ausmachen. Ursache: Verpaarungen mit streunenden oder vernachlässigten Haushunden. Einer der Wolfsexperten wird zitiert, dass in manchen Regionen im Grunde alles Hybriden sind. Man könne in diesem Falle nichts tun. Dagegen setzt Francesca Marucco, wissenschaftliche Koordinatorin des Projekts Life WolfAlps EU, auf eine härtere Gangart, heißt es im Beitrag von Tag 24 (www.tag24.de): „Wir möchten...alle [Hybriden] so schnell wie möglich abschießen“, sagte sie dem Guardian. So wird es bereits in Österreich, der Schweiz, Polen und Slowenien getan. Wolfshunde seien unberechenbarer, weniger scheu und hätten weniger Angst vor Menschen. Es gebe nach Angaben des WWF „aber keine wissenschaftlichen Beweise für die These, dass Wolfshybriden für Menschen besonders gefährlich seien.“ Es ist immer dasselbe: Die eine Seite

will den Wolf und auch Hybriden einschränken. Die anderen berufen sich auf Umwelt-NGO, die ihrerseits den Schutz der Wölfe und damit auch von Hybriden mit allen Mitteln verteidigen, ohne Rücksicht auf Verluste.

Forderungen zur Europawahl 2024

Der Bayerische Bauernverband präsentierte jüngst sog. Zentrale Forderungen zur Europawahl 2024. Unter den 10 Punkten, die Bauernpräsident Felßner aufführt, finden sich auch Punkte, die genau die Sorgen vor Wölfen aufgreifen: Unter Punkt 5 wird ein „wirksames Wildtiermanagement und Anpassung des Schutzstatus“ gefordert, um (Punkt 7) die Tierhaltung in Europa stabilisieren und stärken“ zu können. Zugleich geht es (Punkt 9) um ein „Bürokratiemoratorium“, damit man die „Regelungsdichte abbauen“ könne. So, so heißt es im Punkt 10, könne man in der „EU Vertrauen schaffen und für ein Europa der Bürger werben.“ (www.BayerischerBauernVerband.de/Europawahl-2024) -stb-

Der Link zum oben genannten Video des Landesjagdverbandes Hessen:

[Achtung Wolf! Möglichkeiten eines Zusammenlebens | #wolf #wölfe #weidetiere #hessen #artenschutz \(youtube.com\)](#)

THEMA 4: PFERDERECHTSTAG 2024

20. Deutscher Pferderechtstag

Spezialistentreffen in München

München. Am 22. März 2024 fand der 20. Deutsche Pferderechtstag im Hörsaalgebäude der neuen Klinik für Pferde der Universität München in Oberschleißheim statt. Dazu ging dem PRESSEDIENST die nachstehende Pressemitteilung zu von Rechtsanwalt Dr. Thomas Doerer aus Tübingen. Moderiert wurde der Kongress von Rechtsanwalt Dr. Dietrich Plewa aus Germersheim.

Zum zwanzigsten Mal trafen sich auf dieser zentralen Fach- und Fortbildungsveranstaltung Rechtsanwälte mit Spezialisierung auf Pferderecht, Pferdesachverständige und Fachtierärzte für Pferde mit Interesse an juristischen Fragen. Sie kamen aus der gesamten Bundesrepublik, aus der Schweiz und den Niederlanden sowie aus Österreich. Mehr als sechzig Teilnehmer hatten sich zudem über das Internet zugeschaltet.

Der 20. Deutsche Pferderechtstag hatte Themenschwerpunkte im Bereich der Pferdemedizin in Kooperation mit der Universität München. Das zeigte auch der dieses Jahr außergewöhnliche Tagungsort, das Hörsaalgebäude der neuen Klinik für Pferde der Universität München in Oberschleißheim. Der Deutsche Pferderechtstag ist interdisziplinär angelegt, da kaum ein Pferdeverfahren ohne Beteiligung von Fachtierärzten für Pferde geführt wird und Pferderechtsanwälte sich mit tierärztlichen Fragen auseinandersetzen müssen. Diesmal war dafür eine besondere Gelegenheit, die modernste Praxis zu erleben und die neuesten Techniken und Forschungsergebnisse von Experten zu erfahren. Dieser Einblick war für die Juristen eine sehr seltene Option.

Prof. Dr. Ansgar Staudinger aus Bielefeld eröffnete die Vortragsreihe mit einem Schuldrechtsupdate zum aktuellen Zivil-, Versicherungs- sowie Prozessrecht rund ums Pferd im (inter-)nationalen Kontext, das die Auswirkungen für die Pferdewirtschaft und den Pferdesport darstellte. Auf fast zweihundert Folien konzentrierte sich Prof. Dr. Staudinger auf die relevantesten Urteile und ermöglichte den Teilnehmern den Zugang zu weiteren Entwicklungen und Entscheidungen in den Tagungsunterlagen.

Ein weiteres Thema von Prof. Dr. Staudinger war ein Vortrag über Fallstricke im neuen Verbrauchsgüterrecht und alten AGB-Recht unter Einschluss der tierärztlichen Kaufuntersuchung beim Pferd und wie Rechtsanwälte in der Praxis damit umgehen sollten. Eindrucksvoll schilderte er die Auswirkungen der Warenkaufrichtlinie vor allem bei Pferdeverkäufen im B2C-Bereich und was heute alles nicht mehr möglich ist, wie zum Beispiel der Verweis auf eine im Kaufvertrag erwähnte Kaufuntersuchung. Das gehe so nicht mehr, weil man einen Verbraucherkäufer aufklären muss. Schon formal müssen heute negative Beschaffenheiten eines Verkaufspferdes einem Verbraucher deutlich sichtbar bekannt gemacht werden, also drucktechnisch hervorgehoben vor Abschluss eines Kaufvertrages. Auch eine Verkürzung einer Verjährungsfrist unterliegt einem solchen Aufklärungsgebot. Hier dürfte es künftig eine Vielzahl von Rechtsprechung geben.

In wirtschaftlich schwierigen Zeiten sind vermehrt auch Pferde betroffen, was in der Praxis besondere Herausforderungen stellt. Rechtsanwalt Christian Weiß aus Köln, Fachanwalt für Insolvenz- und Sanierungsrecht und Pferdemann hat dazu das Pferd in der Zwangsversteigerung und in der Insolvenz besprochen und dabei darauf hingewiesen, wie man das Tierwohl in der anwaltlichen Praxis in

Krisensituationen beachten muss und kann. Anhand zahlreicher Praxisfälle erläuterte er die Optionen eines Insolvenzverwalters. Bei allen Tierwohlanforderungen muss der Insolvenzverwalter vor allem die Interessen der beteiligten Menschen, Gläubiger und Schuldner im Focus behalten aus rechtlichen Verpflichtungen.

Das tierärztliche Programm begann mittags mit Prof. Dr. med. vet. Anna May, LMU München, und der Darstellung der tierärztlichen Untersuchung des Pferdes in der Praxis nach neuestem Stand mit besonderen Informationen zur Belastungsendoskopie, zur Endoskopie der Atemwege und zu den Laboruntersuchungen. Mit umfangreichen Darstellungen und Folien machte sie die Begrifflichkeiten für die anwesenden Juristen nachvollziehbar.

Klinikleiterin Prof. Dr. med. vet. Angelika Schoster von der LMZ München trug die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse zu genetischen Erkrankungen bei Pferden vor und wie man diese rechtssicher feststellen kann. Auch hier ein hoher Informationsgewinn nicht nur für die Juristen sondern auch für die zahlreichen tierärztlichen Teilnehmer. Ataxie-Einsatz bildgebender Verfahren in der Diagnostik war der folgende Vortrag von Dr. Schoster, der einen weiteren vertiefenden Einblick in die Arbeit an der Klinik für Pferde gewährte.

Priv. Doz. Dr. med. vet. Bettina Wollanke von der LMU München befasste sich mit Röntgenuntersuchungen und sie nahm zum Wegfall der Röntgenklassen Stellung. Auch wurde besprochen, wie sich der Röntgenleitfaden von 2018 in der Praxis darstellt. Nicht zuletzt wurden Medikationsproben und Dopingfragen angesprochen und was das für Folgen hat.

Kontakt: Rechtsanwalt Thomas Doerer, Tel. 07071 600363, www.pferderechtstag.de

TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER

60. Maimarkt-Turnier in Mannheim

2.-7. Mai 2024

Mannheim. Das Maimarkt-Turnier hat eine lange Tradition und wird seit 1985 im MVV-Reitstadion ausgetragen. Aber seit 1964 ist das Maimarkt-Turnier eines der wichtigsten Reitturniere für den deutschen und europäischen Pferdesport. Neben den internationalen Spring- und Dressurprüfungen auf Vier-Sterne-Niveau werden auch national ausgeschriebene Dressur- und Springprüfungen bis hin zur schweren Klasse durchgeführt. Darüber hinaus ist Mannheim ein weltweiter Vorreiter auf dem Gebiet der Inklusion und Integration von Reitern mit Handicap. Seit 2003 ist die Para-Dressur fester Bestandteil des Maimarkt-Turniers.

Peter Hofmann ist ein Phänomen und ein Fachmann erster Güte

Peter Hofmann ist seit 42 Jahren Präsident des Reiter-Vereins Mannheim. Mit seinem Team hat er in der Vergangenheit u.a. zwei unvergessene Europameisterschaften der Springreiter (1997 und 2007), die Weltmeisterschaften der Voltigierer 2000 und den 100. CSIO von Deutschland 2015 erfolgreich ausgerichtet. Von Kindesbeinen an ist er mit dem Turnier verwachsen und er strahlt stets Freude und Engagement aus, wenn es um „seine“ Reiterfamilie geht. Offen, fröhlich und stets dem Gegenüber zugewandt verbreitet er Zuversicht und Professionalität, so dass sich Zuschauer und Sportler immer gut aufgehoben fühlen.

Longines EEF Series Nationenpreis Mannheim

Nachdem die FEI 2022 entschieden hat, dass künftig pro Nation zwei offizielle Springturniere (CSIO) ausgerichtet werden dürfen, ist Mannheim Teil der Longines EEF Series. Der „Longines EEF Nations Cup Mannheim“ dient der Serie als Qualifikationsprüfung für die Region Zentral-Europa. Dabei handelt es sich um eine Springprüfung mit zwei Umläufen und eventuellem Stechen für Nationenmannschaften mit je vier Reitern. Die Prüfung findet am Sonntagmittag im MVV-Reitstadion statt.

Das Maimarkt-Championat

Neben der Badenia ist das Maimarkt-Championat die zweitwichtigste Springprüfung. Das Championat ist seit 1988 Teil des Turniers und findet am Maimarkt-Sonntag statt. Es handelt sich dabei um eine Springprüfung der Klasse S*** mit Stechen.

Deutschlands U25 Springpokal

Deutschlands U25 Springpokal ist eine Springserie für junge Springreiter. Im Fokus steht die Förderung junger Springreiter bis 25 Jahren. Sie können sich bei dieser Serie mit Gleichaltrigen messen und miteinander wachsen. Die Finalisten bilden ein Nationenpreis-Team, das die deutschen Farben im Ausland vertreten darf.

Die Badenia

Die Badenia bildet traditionell am Maimarkt-Dienstag den krönenden Abschluss des Mannheimer Maimarkt-Turniers. Sie ist die wichtigste Springprüfung der Veranstaltung, die mit einem Stechen entschieden wird. Hauptsponsor der Badenia ist die MVV Energie AG, Mannheim.

Der Nürnberger Burg-Pokal

Unter dem Motto „Partner sein“ ist die NÜRNBERGER VERSICHERUNG als Partner des Pferdesports aktiv. Der NÜRNBERGER BURG-POKAL ist seit 1992 wichtigster Bestandteil des Förderkonzepts und hat zahlreiche Olympiasieger, Welt- und Europameister hervorgebracht. Der NÜRNBERGER BURG-POKAL, Prüfung für 7- bis 9-jährige Dressurpferde, wurde 1992 erstmals ausgerichtet und ist heute so aktuell wie damals. Dr. Reiner Klimke und Hans-Peter Schmidt hatten damals eigens für den NÜRNBERGER BURG-POKAL eine neue Aufgabe entwickelt, den St-Georg-Special. Seit 1999 gibt es kein Championat, bei dem nicht mindestens eine Medaille an ein Pferd ging, das zuvor im NÜRNBERGER BURG-POKAL aufgefallen war.

Der Piaff-Förderpreis

Der Piaff-Förderpreis ist eine Dressurserie für junge Nachwuchsreiter der Liselott Schindling-Stiftung. Die Serie wird deutschlandweit auf verschiedenen Dressurturnieren durchgeführt und endet mit einem Finale. In dieser Dressurserie treffen die jungen Nachwuchsreiter nur auf Gleichaltrige und können ihr Können miteinander messen. Das Maimarkt-Turnier ist eine der Qualifikationen des Piaff-Förderpreises, geritten werden eine Intermediaire II sowie der U25 Grand-Prix.

Der Nürnberger Führzügel-Wettbewerb

Neben dem Nürnberger Burg-Pokal gibt es noch eine ganz besondere Prüfung für die jüngsten Reiter: den Nürnberger Führzügel-Wettbewerb! Hier können die Kleinsten ihr Können unter Beweis stellen und das im gleichen Viereck wie die Top-Reiter. Im Schritt und im Trab an der Hand begeistern die jungen Talente die Zuschauer.

Reiter mit Handicap gehören dazu

Das Deutsche Kuratorium für Therapeutisches Reiten, [Leistungssport Para-Equestrian](#), steht für die Pferdesportler mit Behinderung. Ziel sind gleichberechtigte Teilhabe und sportliche Förderung. In fünf unterschiedlichen Gruppen, in Grade I bis V eingeteilt, messen sich Reiterinnen und Reiter mit ähnlichen Einschränkungen. In Grade I starten die am schwersten behinderten Reiter. Die Athleten sind hauptsächlich Rollstuhlbenutzer, entweder mit geringer Rumpfbalance oder mit begrenzter Arm- und Beinfunktion. Athleten mit komplett fehlender Rumpfbalance bzw. Koordinationsfähigkeit, aber guten Armfunktionen sind auch in dieser Klasse startberechtigt. Geritten werden Prüfungen ausschließlich im Schritt.

In Grade V müssen Aufgaben vergleichbar zur Dressur der Klassen L bis M im Regelsport auf Normalturnieren absolviert werden. Die Athleten haben Behinderungen nur in ein oder zwei Gliedmaßen oder Einschränkungen der Sehfähigkeit. Etwa eine Behinderung der Hand oder auch das Fehlen einer Hand berechtigt genauso zum Start in dieser Klasse wie das Fehlen eines Unterschenkels. Die Prüfungen bestehen aus Schritt-, Trab- und Galoppsequenzen, wobei die Kür viele hochklassige Lektionen enthalten kann, wie z.B. Dreier- und Viererwechsel, halbe Galoppirouetten etc. Jedoch sind Piaffe und Passage nicht erlaubt.

Turnier im Fernsehen

Der Südwestdeutsche Rundfunk berichtet live und überträgt auch das Springen „Badenia – Großer Preis der MVV“. Titelverteidigerin ist hier die amtierende niederländische Mannschafts-Vize-Weltmeisterin Sanne Thijssen. Alle Prüfungen des 60. Mannheimer Maimarkt-Turniers werden auch in diesem Jahr wieder von ClipMyHorse live übertragen.

Vorläufige Zeiteinteilung/Springen:

<https://www.maimarkt-turnier.de/wp-content/uploads/2024/03/Zeiteinteilung-Springen-MMT2024-Stand-06032024-2.pdf>

Vorläufige Zeiteinteilung/Dressur:

https://www.maimarkt-turnier.de/wp-content/uploads/2024/03/2024_Zeiteinteilung-Dressur-MMT2024-Stand-06.03.2024_mit-Sponsoren.pdf

Presse-Kontakt: Das [Akkreditierungsformular](#) ist zu schicken an hartmut.binder@pressebuero-binder.de. Während des Maimarkt-Turniers Telefon-Nr.: +49 621 762 116 92

Nußdorf: Meisterschaft Vielseitigkeit der Jugendmannschaften

1. Mai 2024 und 4.-5. Mai 2024

Nußdorf. Mannschaftsgeist ist gefragt, wenn Anfang Mai die Landesmeisterschaft der Jugendmannschaften in der Vielseitigkeit ausgetragen wird. Der Verein RFZV Nußdorf feiert mit dem Turnier zudem ein Jubiläum: 2024 steigt nämlich das 50. Turnier des Vereins. Das ist ein guter Anlass für ein Vielseitigkeitsturnier der Jugend. Parallel geht es um die Qualifizierung junger Pferde für das Bundeschampionat, es gibt eine Sichtung zum Bundesnachwuchschampionat, die Kreismeisterschaft des PSK Ludwigsburg ist ausgeschrieben und nicht zuletzt steht auch für Ponyreiter der Wettbewerb „Vielseitigkeits-Master Baden-Württemberg“ im Programm. Die Anforderungen der einzelnen Wettbewerbe bewegen sich zwischen Klasse A und L.

Kontakt: Bernd Müller, Telefon 0172-7117837

Voltigieren in Sindelfingen: Starkes Turnier in Klasse S

4.-5. Mai 2024

Sindelfingen. Gruppen- und Einzelvoltigieren bis Klasse S** sowie Doppelvoltigieren stehen auf dem Programm des Voltigiervereins Cevalo in Sindelfingen. Dabei treten Voltigierer in Gruppen, als Einzelvoltigierer und im Doppel an. Was die jungen Leute auf dem galoppierenden Pferd vortragen, ist mit Choreographie nur unzureichend beschrieben. Die Harmonie zwischen Mensch und Pferd ist das große Ziel der Sportler und verbindet zugleich sportliche Fitness der Voltigierer mit sehr anspruchsvoller Akrobatik. Was auf diesem Niveau in Klasse S* und S** gezeigt wird, ist schon große Klasse. Der Ehrgeiz gehört zwar auch dazu, aber er muss gezügelt werden, um das Risiko zu kontrollieren. Gleichwohl stockt manchem Zuschauer der Atem, wenn er den Darbietungen folgt. Ein ganz wesentlicher Teil für solche Präsentationen sind das Pferd und die Longenführer. Auch diese sind Teil der Auftritte. Und im Hintergrund steht immer die Ausbildung des Voltigier-Pferdes. Das fällt nicht vom Himmel und nicht jedes Pferd gibt sich dazu her, die „Turner“ auf seinem Rücken zu dulden. Es bedarf also einer sehr sorgfältigen Auswahl und vor allem Ausbildung des Pferdes.

In Sindelfingen treten Voltigiergruppen in Wettbewerben der Klasse S* und S** an, die zugleich Sichtungen sind für die Deutsche Meisterschaft und die Deutschen Jugendmeisterschaften der verschiedenen Altersklassen. Insgesamt gibt es 20 Wettbewerbe, die viele sportliche Höhepunkte versprechen.

Kontakt: Saskia Madeheim, Tel. 0152-32098837

Internationale Marbacher Vielseitigkeit

09. bis 12. Mai 2024

Marbach. Das traumhafte Gelände des Haupt- und Landgestüts Marbach ist für seine internationalen Vielseitigkeitsturniere nicht nur ein Traum für die Sportlerinnen und Sportler aus der Welt der Vielseitigkeit. Für die Zuschauer, die alljährlich auf die Schwäbische Alb kommen, paart sich der Besuch des Turniers erholsamer Aufenthalt mit Erlebnischarakter durch herausragenden Sport und die Begegnung mit international bekannten Reitern. Zugleich gibt das Turnier einen Einblick in die Entwicklung der jungen Reiterinnen und Reiter, die mit Pferden oder Ponys ihr Können unter Beweis stellen. Vom 9.-12. Mai 2024 gehen viele Reiterinnen und Reiter auch deshalb in Marbach an den Start, weil sie damit ihren Standort bestimmen können. Für die Reiterinnen und Reiter aus dem Lande ist die Marbacher Vielseitigkeit wichtig, weil die Landesmeisterschaften der Junioren und Jungen Reiter anstehen sowie die Sichtung zur Deutschen Meisterschaft. Die ersten Baumaßnahmen sind auch schon im Gange: Parcourschef Bernd Backhaus aus dem hessischen Gladenbach war schon vor Ort, um die ersten Sprünge zu stellen. Das Bauteam um Gottfried Seitter aus Leonberg hat außerdem bereits begonnen, das Geläuf zu präparieren.

Sportlich geht es um vier international ausgeschriebene Wettbewerbe: Die Vier-Sterneprüfung CCI****-L ist als Preis des Landes ausgeschrieben und dient zugleich als Wertung für das Deutsche Berufsreiterchampionat. Im zweiten Wettbewerb, CCI****-S, geht es um eine Wertung für den U25-Förderpreis Vielseitigkeit 2024 sowie um die Wertung zum Berufsreiterchampionat. Die Baden-Württembergische Meisterschaft Vielseitigkeit wurde als international offene Prüfung CCI**-L ausgeschrieben. Auch im Wettbewerb CCI**-S können Reiter um Wertungspunkte für die Landesmeisterschaft antreten.

160 Teilnehmer werden erwartet

Die IGV (Interessengemeinschaft der Vielseitigkeitsreiter) ist Hauptverantwortlicher des Turniers und schreibt auf ihrer Homepage: „Erleben Sie, wie Tradition und Leidenschaft auf Spitzensport trifft! Mit Reitstars aus aller Welt versprechen wir vier Tage voller Spannung und sportlicher Exzellenz.“

Für etliche Starter führt der Weg nach Paris zu den Olympischen Spielen wieder einmal über Marbach. Das Turnier ist nämlich auch Sichtungsturnier für Paris. Seitens der Veranstalter heißt es dazu: „Vom 9. bis 12. Mai 2024 findet bei unserem internationalen Turnier mit der kurzen Vier-Sterne-S-Prüfung eine offizielle Olympiasichtung der Deutschen Reiterlichen Vereinigung für Paris statt,“ erklärt Iris Goedicke-Ruggaber aus Reutlingen-Bronnweiler. Sie ist in Marbach für den sportlichen Teil verantwortlich: „Wir rechnen deshalb nicht nur mit dem Start aller für die Olympischen Spiele in der französischen Hauptstadt in Frage kommenden deutschen Kadermitglieder, sondern auch mit zahlreichen Top-Reitern aus dem Ausland, denn unsere erstmals ausgeschriebene lange Vier-Sterne-Prüfung wurde von der FEI als letzte Qualifikationsmöglichkeit für Reiter und Pferde für Olympia genehmigt. Deshalb erwarten wir insgesamt etwa 150 bis 160 Teilnehmer.“

Europameisterschaft im kommenden Jahr in Marbach?

Die IGV, Interessengemeinschaft der Vielseitigkeitsreiter in Baden-Württemberg, ist bekanntlich seit vielen Jahren Veranstalter der Marbacher Vielseitigkeit. Das tolle Team entwickelte das Turnier zu heutiger Größe und hat auch Pläne für die Zukunft. Auf der Schwäbischen Alb wurde deshalb erstmals eine lange Vier-Sterne-Prüfung ausgeschrieben. Mit diesem Wettbewerb wollen sich die Verantwortlichen für die Ausrichtung einer Europameisterschaft in den nächsten Jahren empfehlen. Diese Bewerbung wird von Bundestrainer Peter Thomsen aus Lindewitt befürwortet und unterstützt. IGV-

Vorstand Dieter Aldinger aus Notzingen erklärt dazu: „Wenn die Reiterinnen und Reiter diesmal auch noch einen möglichen EM-Kurs kennenlernen können, ist das für sie sicherlich ein weiterer Anreiz, zu uns zu kommen.“ „Vize“ Klaus Bauer aus Köngen ergänzt: „Die lange Vier-Sterne-Prüfung wurde bereits Ende 2023 vom Weltverband FEI offiziell genehmigt!“

Zum 21. Mal in Folge wird auch das Deutsche Berufsreiterchampionat Vielseitigkeit in Marbach entschieden. Hier siegte 2023 schon neunmal Reitmeister Michael Jung aus Horb, der auch dreimal Olympiasieger und Weltmeister und siebenmal Europameister war. Außerdem findet eine Qualifikation für die Deutsche Meisterschaft der Junioren und der Jungen Reiter sowie für die Weltmeisterschaft der sechsjährigen Vielseitigkeitspferde statt. Einmal mehr wird in Marbach der Titel des baden-württembergischen Meisters ermittelt.

Start wieder in der klassischen Reihenfolge

Die Dressur geht am Donnerstag und Freitag, 9. und 10. Mai 2024, in der großen Arena des Gestüts los. Für die Geländestrecke satteln die Sportler am Samstag, 11. Mai. Die abschließenden Springen finden am Sonntag, 12. Mai, in der Arena statt. Das Begleitprogramm bietet mit der Ausstellung und der Eventers-Auktion weitere attraktive Angebote. Eine Veränderung gibt es im Turniergremium: Für die kaufmännische Leitung ist künftig Dr. Anne Fecke aus Bad Grönenbach verantwortlich.

Pressekontakt: Hartmut Binder (Pressebüro Binder), Mobil 0172-9722848,
hartmut.binder@pressebuero-binder.de, <http://marbacher-vielseitigkeit.de/>

Weingarten/Baden: Springen bis Klasse S und Pony-Tour**

8.-12. Mai 2024

Weingarten/Baden. Sechs Wettbewerbe in Klasse S wurden vom RFZV Weingarten bei Karlsruhe ausgeschrieben. Insgesamt gibt es 33 Prüfungen, darunter auch für Ponyreiter, die zugleich „gesichtet“ werden für die sportliche Arbeit im Verband. Der Veranstalter hat als Hauptprüfung ein Springen Klasse S** mit Stechen ausgeschrieben und bietet neben dem Preisgeld von 7.500 Euro zugleich ein „Lockmittel“ für die Reiter: Wer für das Springen meldet, bekommt das Boxengeld erstattet. Allerdings gibt es eine Einschränkung für die Teilnehmer: Es sind nur Reiter der Leistungsklasse 1 bis 3 zugelassen für dieses Springen. Außerdem müssen sich die potentiellen Teilnehmer in einem separaten Springen Klasse S** (145 cm) qualifizieren.

Da das Turnier als Freiluftturnier abläuft, gibt es für die Zuschauer einen besonderen Anreiz zu kommen: Ein Barriere-Springen Klasse S* läuft unter Flutlicht am Abend ab. Weitere drei Springen in Klasse S* werden im Verlauf des Turniers geritten. Die Hindernishöhe beträgt hier jeweils bis zu 140 cm.

Die Veranstalter sind breit aufgestellt, denn etliche Wettbewerbe sind auch für Ponyreiter und Amateure gedacht. Zugleich gibt es für Besitzer junger Springpferde die Möglichkeit, ihre Pferde für das Bundeschampionat zu qualifizieren.

Kontakt: iTS-Turnierservice, Telefon: 02403-29878

Böblingen: Dressurturnier mit hohem Anspruch

9.-12. Mai 2024

Böblingen. Dressurreiter stehen beim Turnier in Böblingen im Fokus. Für sie wurden 23 Wettbewerbe ausgeschrieben. Vier davon sind in Klasse S angesiedelt. Die Angebote für die Reiterinnen und Reiter reichen von Klasse S*/Kandare über St. Georg und Intermediaire I in Klasse S** bis zur Hauptprüfung Klasse S***/Intermediaire A. Junioren, die sich für die Deutsche Jugendmeisterschaft qualifizieren wollen, bekommen hier in Böblingen die erste Chance einer Sichtung. Sie müssen eine Dressur Klasse M** reiten, bei der ihre Pferde auf Kandare gezäumt sind.

Kontakt: Kathi Steisslinger, Telefon 0172-5352341

Winterlingen: Doppeltturnier „Winterlingen Winners“

14.-15. Mai 2024 Springen

16.-20. Mai 2024 Springen

22.-26. Mai 2024 Dressur

Winterlingen. Drei Turniere liegen vor dem PST Winterlingen unter Leitung von Andy Witzemann in Winterlingen. Seine Turniere sind Legion und werden fleißig frequentiert. Vom 14.-15. Mai geht es ausschließlich um junge Pferde in Springen bis maximal Klasse M* und um die Möglichkeit, die Nachwuchspferde für das Bundeschampionat zu qualifizieren.

Vom 16.-20. Mai ist Großkampftag angesagt. 32 Springwettbewerbe wurden ausgeschrieben, darunter allein zehn in Klasse S* bis S**. Die Springen sind eingeteilt in verschiedene „Touren“. Für die Große Tour gibt es vier Springen, drei für die Mittlere Tour und drei für die Kleine Tour. Der Große Preis von Winterlingen wird in Klasse S** geritten mit Hindernissen bis 145 cm, ebenso das Springen um die Champions Trophy. Der Große Preis ist mit 12.500 Euro dotiert, die Champions Trophy mit 8.500 Euro.

Die Turniertage vom 22.-26. Mai 2024 gehören den Dressurreitern, die aus 23 Wettbewerben wählen können, je nach Altersklasse und Leistungsklasse: Die Ponyreiter treten an in Klasse L** und reiten auch eine Kür. Elf Dressuren sind in Klasse S ausgeschrieben. Hier geht es nur um die Anforderungen Klasse S*** mit einer Ausnahme in der Intermediaire St. Georg für Amateure, die in Klasse S* starten. Unter den Drei-Sternen gibt es auch eine Kür. Der Höhepunkt allerdings ist der Grand Prix de Dressage in Klasse S***, der mit 3.000 Euro dotiert ist. Es geht also in Winterlingen richtig zur Sache und die Reiterinnen und Reiter müssen sich gewaltig ins Zeug legen, um zu bestehen.

Das Preisgeld über alle drei Turniere hinweg sprengt schon ein wenig die Vorstellungen und zeigt, dass hier Profis am Werk sind, die nicht nur ein starkes Turniergehen bieten sondern auch mit stattlichen Preisgeldern locken können. Andererseits zeigt die Summe, dass der Veranstalter seine Sponsoren für seine Sache begeistern kann. Die Gesamtsumme liegt bei rund 76.000 Euro.

Kontakt: Andy Witzemann, Telefon 0171-6907230

Forst: Springturnier mit zahlreichen Sternen

17.-20. Mai 2024

Forst. Mit 44 Wettbewerben haben sich die Turniermacher im RFV Forst ein stattliches Arbeitsprogramm auferlegt. Das 82. Pfingstturnier in Forst hält 30 Springen bereit und elf Dressuren sowie für Kinder und Jugendliche ein „Einsteigerprogramm“.

Von den Springen sind sechs Wettbewerbe in Klasse S ausgeschrieben. Die Anforderungen reichen von Klasse S* bis S** und weisen Hindernisse bis 145 cm auf. Das Hauptspringen wird in Klasse S** mit Siegerrunde angeboten. Das Preisgeld dafür liegt bei 5.000 Euro. Für das Barrierspringen unter Flutlicht stehen 4.000 Euro zur Verfügung. Insgesamt warten im Preisgeldtopf rund 29.000 Euro auf die Sieger und Platzierten.

Kontakt: Thomas Laier, Telefon 0170-3557457

Ladenburg: Springen bis Klasse S**

23.-26. Mai 2024

Ladenburg. Der PSV Heidelberg-Ladenburg richtet einmal mehr ein großes Turnier aus. 24 Springwettbewerbe stehen auf dem Programm und das Niveau kann sich sehen lassen: Acht Springen in Klasse S* bis S** wurden ausgeschrieben, darunter auch ein Springen, das als Qualifikation zum BW-Bank Hallenchampionat gewertet wird. Das Finale dazu findet beim Turnier Stuttgart German Masters im November statt. Die Qualifikation ist mit 7.000 Euro dotiert und in Klasse S** (145 cm) ausgeschrieben. Ein weiteres Springen in Klasse S** ist mit 7.000 Euro dotiert und wird in einer Siegerrunde entschieden. Zudem gibt es Wettbewerbe zur Qualifikation zum Bundeschampionat. Das Preisgeld beläuft sich auf insgesamt rund 30.000 Euro.

Kontakt: Jan Maltry, Telefon 0162-2790610

Bühl: 7. Internationales-Fahrtturnier in Bühl/Baden

29. Mai bis 02. Juni 2024

Bühl. Aus kleinen Anfängen im Jahr 2018 hat sich das Internationale Fahrtturnier im badischen Bühl prächtig entwickelt. 2022 und 2023 fand in Bühl das größte internationale Fahrtturnier in Deutschland statt. Auch 2024 rechnen die Veranstalter wieder mit einem großen Interesse für das Turnier in Bühl. Zum einen nutzt die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) das Turnier als Sichtung für die Einspanner-Weltmeisterschaft und die Jugend-Europameisterschaft. Zum anderen schätzen die Teilnehmer die gute Verpflegung, die teilnehmerfreundliche Organisation und die freundlichen Helfer. Tägliche Abendveranstaltungen fördern den internationalen Austausch. So kommt es, dass z.B. Teilnehmer aus Italien, Irland, England oder Schweden auch mal bis zu 1500 km nach Bühl anreisen.

Am Donnerstag (Fronleichnam) und Freitag finden die Dressurprüfungen statt. Am Samstag gibt es volle Action, wenn über 100 Gespanne aus zehn bis 15 Nationen durch die sieben Hindernisse auf dem Turniergelände sausen. Am Sonntag müssen sich die Teilnehmer dann dem kniffligen Kegelparcours auf dem Hauptplatz stellen. Jeder Teilnehmer erhält eine Erinnerungsplakette, Schleifen und einen Ehrenpreis. Die offiziellen Richter, Parcourschefs und Stewards dieses Turniers kommen übrigens nicht nur aus Deutschland sondern auch aus Frankreich, Schweiz, Niederlande, Ungarn und den USA.

Kontakt: Henning Lemcke, Telefon: 0173-348 0439

TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten

Springen/Dressur

Eppelheim 3.-5. Mai 2024	Springen bis Klasse S* Kont: Turnierservice Holzer, Tel. 0170-5230490
Schwaigern 2.-5. Mai 2024	Dressur bis Klasse S*; Springen Kont: Vanessa Danner, Tel. 0173-8997881
Bietigheim-Bissingen 4.-5. Mai 2024	Dressur bis Klasse S* Kont: Marion Dieterich, Tel. 0172-8043549
Pfullingen 4.-5. Mai 2024	Springen bis Klasse S* Kont: Stefan Tröster, Tel. 0172-7648144
Achern 9.-12. Mai 2024	Springen bis Klasse S* mit Großem Preis Kont: Ruth Raverdy, Tel. 07805-2843
Öpfingen 9.-12. Mai 2024	Springen bis Klasse S* Kont: Susanne Stich, Tel. 0173-3162739
Schwendi 9.-12. Mai 2024	Dressur bis Klasse S* Kont: Sandra Schiener, Kont: sandra.schiener@kabelbw.de
Schorndorf 10.-12. Mai 2024	Dressur bis Klasse S* Kont: Jürgen Zappe, Tel. 0163-6389940
Eppelheim 11.-12. Mai 2024	Dressur bis Klasse S* Kont: Turnierservice Holzer, Tel. 0170-5230490
Aulendorf 17.-20. Mai 2024	Pfingstturnier Dressur bis Klasse S* Kont: Franz Blaser, Tel. 0177-8338673
Jettingen 17.-20. Mai 2024	Dressur bis Klasse S*, Springen Kont: Ann-Kathrin Nitsch, Tel. 0177-1853449
Horrenberg-Balzfeld 18.-20. Mai 2024	Dressur bis Klasse S*; Springen Kont: Martina Andresen, Tel. 0171-7727300
Ötigheim 18.-20. Mai 2024	Dressur und Springen bis Klasse S* Kont: Sybille Kölmel, Tel. 07222-23180
Bad Schussenried 24.-26. Mai 2024	Dressur und Springen bis Klasse S* Kont: Wolfgang Mayerföls, Kont: m.mayerfoels@web.de
Holzgerlingen 30. Mai-2. Juni 2024	Springen bis Klasse S*; Dressur Kont: Karin Kopp, Tel. 0172-6351113

Ladenburg Dressur bis Klasse S***
30. Mai – 2. Juni 2024 Kont: Jan Maltry, Tel. 0162-2790610

Nordstetten-Horb Springen bis Klasse S*
31. Mai – 2. Juni 2024 Kont: Anne Friederichs, Tel. 0171-1981869

Fahren

Sinzheim-Leiberstung Ein- und Zweispänner, Pferde/Ponys mit Ringmeisterschaft Hardt
4.-5. Mai 2024 Kont: Rolf Saar, Tel. 0176-78279147

Sigmaringen/Paulterhof Ein- und Zweispänner Hindernisfahren und Dressur
4.-5. Mai 2024 Kont: Dominic Fischer, dominic.fischer@reitclub-sigmaringen.de

Ettlingen Ein- und Zweispänner Pferde/Ponys mit Ringmeisterschaft Hardt
12. Mai 20214 Kont: Susanne Schneider, Tel. 0171-6078808

**Markgröningen-
Aichholzhof** Ein- und Zweispänner, Pferde/Ponys, Hindernis- und Geländefahren
24.-26. Mai 2024 mit Baden-Württembergischer Meisterschaft U 25
Kont: Julia Hillenbrand, Tel. 0172-7583369

Bad Schussenried Württembergische Meisterschaft Ein- und Zweispänner Pony/Pferde
1.-2. Juni 2024 Kont: Stefanie Mayerföls, Kont: meldestelle-mayerfoels@web.de

Voltigieren

Sindelfingen Gruppen- und Einzelvoltigieren bis Klasse S** und Doppelvoltigieren
4.-5. Mai 2024 Kont: Saskia Madeheim, Tel. 0152-32098837

NACHGEREICHT

Hans-Dieter Dreher hat Chancen auf Olympiateilnahme

Eimeldingen. Das Weltcup-Finale der Springreiter in Riad vom 18.-21. April 2024 hat einen Favoritensieg mit sich gebracht: Den Titel sicherte sich der 42 Jahre alte Schwede Henrik von Eckermann mit *King Edward*. Zweiter wurde der Franzose Julien Epailard mit *Dubai du Cedre* vor dem Schweden Peder Fredricson mit *Catch me not S*.

Das beste Ergebnis aus deutscher Sicht lieferte Hans-Dieter Dreher aus Eimeldingen mit *Elysium* auf Rang fünf ab. Damit ist der Baden-Württemberger am Weg nach Paris zu den Olympischen Spielen angekommen. Wer jedoch letztlich nominiert wird, war bei Redaktionsschluss noch nicht entschieden. „Hansi hat hier über fünf Runden bewiesen, dass er mithalten kann und sich über drei Tage gut präsentiert“, sagte Otto Becker, Bundestrainer der Springreiter.

Fünf Runden waren beim Weltcup-Finale zu reiten. Hans-Dieter Dreher wurde mit *Elysium* mit einer sehr schnellen und fehlerfreien Runde Dritter im Einlaufspringen. Im zweiten Springen landete er mit einem Abwurf auf Rang elf. In der Gesamtwertung bedeutete das Platz fünf. Den Rang konnte er dann festigen durch einen fehlerfreien ersten Umlauf und zwei Abwürfen im zweiten Umlauf.

Michael Brauchle im Nationenpreis Zweiter, Thomas Seitz Dritter

Lauchheim-Hülen/Walldürn-Glashofen. Beim internationalen Fahrturnier vom 18. bis 21. April 2024 im tschechischen Kladruby nad Labem trat ein deutsches Fahrerteam im Nationenpreis an. Die Australier gewannen vor den Deutschen mit Michael Brauchle aus Lauchheim im Team. Die Belgier wurden Dritte. In der Kombinierten Wertung CAI***-P2 erreichte Thomas Seitz aus Walldürn-Glashofen den dritten Platz mit seinem Zweispänner.

Ciara Schubert siegte in Wetringen

Ketsch. Beim internationalen Fahrturnier vom 11. bis 14. April 2024 in Wetringen errang Ciara Schubert aus Ketsch den Sieg in der Kombinierten Wertung CAI***-H1 der Einspännerfahrer. Sie siegte mit der Gesamtpunktzahl von 117,63.

Vierkämpferinnen präsentierten sich gut

Pforzheim/Böblingen/St. Leonhard Bühl/Ehestetten/Freiburg/Linkenheim. Bei den Deutschen Meisterschaften im Vierkampf in Krumke, Sachsen-Anhalt, waren die Vierkämpferinnen aus Baden-

Württemberg gut vertreten. Zwölf Teams bewarben sich um den deutschen Meistertitel im Vierkampf, 13 waren es im Bundesnachwuchsvierkampf. Die Teilnehmer aus Westfalen hatten in der Einzelwertung sowie im Team den Sieg errungen.

Das Team aus Baden-Württemberg beendete den Wettbewerb um die Deutsche Meisterschaft auf Platz sieben. Angetreten waren Celine Doistal aus Böblingen (Platz 19/Einzelwertung), Clara Lakotta aus St. Leonhard Bühl (Platz 24/Einzelwertung) und Ronja Wörz aus Wangen im Allgäu (Platz 15 Einzelwertung)

Im Wettbewerb für die Nachwuchs-Vierkämpfer kam das Team aus dem Lande auf Platz sechs. Dabei waren Anna Gröbner aus Pforzheim (Platz 18/Einzelwertung), Anna Langöhrig aus Ehestetten (Platz 24/Einzelwertung), Valentina Osswald aus Freiburg-Ebnet (Platz 25/Einzelwertung) und Charlotte Rübel aus Linkenheim (Platz 10/(Einzelwertung)). Anna Gröbner erhielt zudem zwei Sonderpreise als bestes Mädchen im Schwimmen über 50 Meter und beste Läuferin über 2000 Meter bei den Mädchen.

Lara Huber kam im Voltigieren auf Rang zwei

Schriesheim. Das internationale Voltigierturnier vom 28. bis 31. März 2024 im französischen Saumur brachte für Lisa Andrew aus Schriesheim und ihre Longenführerin Lara Huber einen hervorragenden zweiten Platz im Wettbewerb der Juniorinnen. Lisa Andrew startete mit ihrem Pferd *Bartelino* und erhielt die Wertnote 8,090 im Wettbewerb CVIJ**.

Volti-Gruppe Bad Friedrichshall überzeugte in Italien

Bad Friedrichshall. Beim internationalen Voltigierturnier vom 28. bis 31. März 2024 im italienischen Fossalta startete auch das Juniorenteam aus Bad Friedrichshall im Wettbewerb CVIJ** für Gruppen. Das Bad Friedrichshaller Juniorenteam kam auf Platz drei. Im Team waren Maya Schaarschmidt und Florentine Holder aus Nordheim, Emmea Theile aus Heilbronn, Elena Gurt und Chloe Toledo-Mikeln aus Bad Friedrichshall und Lucia Reichelt aus Schwaigern. Trainerin Hannelore Leiser hatte das Pferd *Bento* an der Longe. Die Gruppe erhielt die Wertnote 6,655.

Laura Oberlin auf Platz zwei in Holland

Bühl. Einen gelungenen Einstieg in die neue Saison schaffte Dr. Laura Oberlin für ihren Verein RFV St. Leonhard Bühl. Beim internationalen Drei-Sterne-Turnier Ende März 2024 in Exloo, Niederlande, konnte sie mit ihrem Zweispänner *Feingold* und *Tosca Nova* die Dressur gewinnen. Mit 49,04 Strafpunkten führt sie eines der wenigen deutschen Gespanne, das die magische Grenze von 50 Strafpunkten unterschreiten kann. Es folgten der dritte Platz im Marathon/Geländefahrt mit Hindernissen und der zweite Platz im abschließenden Hindernisfahren/Kegelfahren. Im Gesamtklassement ergaben diese Teilerfolge den zweiten Platz. Dr. Laura Oberlin ist Mitglied des Landeskaders Baden-Württemberg.

IM STENOGRAMM

FN-Bildungskonferenz künftig im Zwei-Jahres-Rhythmus

Warendorf. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) hat beschlossen, dass ihre jährliche Bildungskonferenz künftig alle zwei Jahre stattfinden wird. Dies bedeutet, dass die nächste und damit 17. FN-Bildungskonferenz im Sommer 2025 abgehalten wird. Die genauen Details bezüglich des Termins und des Veranstaltungsortes werden nächstes Jahr rechtzeitig bekannt gegeben.

Die FN-Bildungskonferenz richtet sich an Ausbilder im Pferdesport. Dabei geht es insbesondere um die Anforderungen an einen Trainer. Neben Vorträgen zu den Aufgaben des Trainers und auch den Erwartungen an ihn dient die Konferenz dem Erfahrungsaustausch. Dazu teilen namhafte Referenten und Ausbilder bei dieser Veranstaltung ihr Wissen in Fachvorträgen und praktischen Demonstrationen mit den Teilnehmern.

Die Entscheidung, die Bildungskonferenz im Zwei-Jahres-Turnus abzuhalten, ermöglicht es der FN, auch künftig ein umfassendes und hochwertiges Programm zu entwickeln und den Teilnehmern eine wertvolle Erfahrung zu bieten. Zum Programm der Bildungskonferenz gehört auch die Verleihung der Gebrüder-Lütke-Westhues-Auszeichnung an die herausragenden Amateurtrainer-Absolventen (Trainer C, B, A), die damit ebenfalls im Zwei-Jahres-Rhythmus stattfinden wird. *fn-press/Bo*

Herpes-Impfung ist nicht mehr Pflicht, bleibt aber empfohlen

Warendorf. Die Nachricht löste Aufregung aus: Die FN hob Mitte April die Pflicht auf, Turnierpferde gegen Herpes impfen zu lassen. In einer Pressemitteilung der FN in Warendorf dazu hieß es bereits Anfang April: „Die Herpes-Impfpflicht für Turnierpferde wird aufgehoben. Seit 2023 mussten alle Pferde, die an einem Turnier teilnehmen, gegen EHV-1 geimpft sein. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) hatte die Mitglieder des Beirates Sport noch einmal um ein Meinungsbild und eine erneute Abstimmung gebeten. Mit dem Ergebnis, dass die Impfung weiterhin empfohlen wird, die Impfpflicht aber ab dem 15. April 2024 aufgehoben wird. 76 Prozent stimmten gegen die Herpes-Impfpflicht.“

Weltreiterverband zog nicht mit

FN-Generalsekretär Soenke Lauterbach erklärte dazu: „Als wir die Impfpflicht eingeführt haben, sind wir davon ausgegangen, dass der Weltreiterverband und andere Nationen mitziehen werden. Das ist aber nicht der Fall. Auch der Weltreiterverband verzichtet nach wie vor auf eine Impfpflicht. Zugleich spüren die Landesverbände einen anhaltenden Widerstand in der Mitgliedschaft gegen die Impfpflicht. Mit unserer erneuten Abstimmung reagieren wir auch auf aktuelle Entwicklungen wie beispielsweise die hohe Inflation der vergangenen Jahre oder die neue Gebührenordnung für Tierärzte“.

Pferdebesitzer entscheiden nun selbst. Impfung bleibt empfohlen

Laut Ständiger Impfkommission Veterinärmedizin gehört die Impfung gegen Herpes zu den ‚Core-Komponenten‘. „Daher bleibt die Empfehlung zur Impfung auch ganz klar bestehen“, bestätigt Soenke Lauterbach. „Lediglich die Entscheidung darüber bleibt nun wieder jedem Pferdebesitzer eigenverantwortlich selbst überlassen.“

Massiver Ausbruch in Spanien war Ursache für die Impfpflicht

Zum Hintergrund erklärt die FN: „Als der Beirat Sport im Sommer 2021 die Entscheidung für eine Impfpflicht getroffen hatte, waren die Rahmenbedingungen noch ganz anders. 2021 war es zu einem massiven Ausbruch der neurologischen Verlaufsform von EHV-1 auf einem internationalen Turnier in Spanien gekommen. In der Folge wurde der internationale Turniersport in Europa und auch der nationale Turniersport in Deutschland für mehrere Wochen ausgesetzt. Die Folgen des Turniersportstopps waren massiv. Im Zusammenhang mit dem Ausbruch mussten 19 Todesfälle bei Pferden verzeichnet werden.“

Impfpflicht war schon länger in der Diskussion der FN

Bereits seit mehreren Jahren wurde eine Herpesimpfpflicht innerhalb des Verbandes diskutiert: „Denn jedes Jahr sind Herpesausbrüche zu verzeichnen, die für betroffene Pferde im Falle der neurologischen Verlaufsform oftmals tödlich enden. Zudem hatte die FN während des Ausbruchs im Frühjahr 2021 viele Nachrichten von Mitgliedern erreicht, in der die Einführung einer Herpesimpfpflicht gefordert wurde. Aus diesen Gründen hatte sich der Beirat Sport mit der Einführung einer Herpesimpfpflicht befasst und letztlich aus der Impfempfehlung eine Impfpflicht ab 2023 gemacht. Mit seiner Entscheidung folgte der Beirat Sport damals den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission Veterinärmedizin.“

Es gab spürbaren Ärger über die Entscheidung, in Deutschland ab 2023 die Herpes-Impfung für Turnierpferde vorzuschreiben. Sie muss ja halbjährlich erfolgen und kostet entsprechend viel Geld. Der Missmut war auch deshalb groß, weil die Leistungsprüfungsordnung (LPO 2024) forderte, dass auch all jene Pferde geimpft sein müssen, die an Prüfungen Klasse E am Start sind, also im Basissport. Die Erleichterung ist groß, gerade auch bei den Nachwuchsreitern mit schmalen Geldbeutel.

Impfung wird weiterhin empfohlen

Nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie ist die Diskussion in der deutschen Gesellschaft über Sinn und Folgen von Impfungen widersprüchlich bis streitbelastet bis hinein in Familien und Freundeskreise. Kein Wunder also, wenn auch in anderen Bereichen Diskussionen über Impfungen laufen, wie jetzt beim Turnierpferd. Es bleiben dort weiterhin Impfungen vorgeschrieben und die haben ja auch ihren Sinn: Turnierpferde reisen viel im Lande umher und auch in andere Länder und in Übersee, kommen in fremde Ställe oder Stallzelte und sind einem ständigen Risiko ausgesetzt, sich mit unerwünschten Krankheiten anzustecken. Impfungen haben also auch eine wichtige Schutzfunktion, nicht zuletzt für den Geldbeutel der Turnierreiter, die ja zudem ihre Pferde sorgsam und nachhaltig ausbilden, damit sie lange gesund bleiben. So werden die Pferdepässe auch weiterhin kontrolliert werden, wenn ein Pferd beim Turnier vorgestellt werden soll. Was bleibt also übrig? Seit dem 15. April 2024 ist lediglich die Influenza-Impfung für Turnierpferde verpflichtend. Das war bisher so und bleibt so. Das ist auch sinnvoll und bietet einen gewissen Schutz für alle Beteiligten.

Auch Freizeitreiter sind gefordert

Allein der Freizeitreiter hat im Grunde keine Vorschriften bezüglich Impfung. Er entscheidet ohne jeden Zwang. Jedoch: Die Impfung gegen bestimmte Krankheiten sollten ideologiefrei erfolgen auf Rat des kundigen Tierarztes. Denn, auch Freizeitreiter und Wanderreiter kommen in fremde Ställe und mit fremden Pferden in Kontakt. Da ist es nur sinnvoll und anständig zugleich, mit Rücksicht auf die Pferde der Gastgeber und Reiterfreunde das eigene Pferd zu impfen, zumindest gegen Influenza. Das ist Eigenschutz und zugleich Respekt vor dem Wunsch der Mitreiter und Gastgeber, von Krankheiten verschont zu bleiben.

Nürtingen: GWP-Preisverleihung 2024

Nürtingen. Die Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft um das Pferd (GWP) fördert Forschungen rund um pferdewissenschaftliche Themen und definiert sich als ein Bindeglied zwischen Wissenschaft und Praxis. Die Jury der GWP prämierte Arbeiten in drei Kategorien: Bachelor, Master, Dissertation. Ausgezeichnet wurden drei Siegerarbeiten sowie fünf weitere Arbeiten.

Die Siegerarbeit bei den Dissertationen stellte Dr. Christina Fercher (Justus-Liebig-Universität Gießen) vor mit dem Titel „Biomechanische Verfahren zur objektivierten Analyse der Sprungbewegung von Springpferden im Hochleistungssport“.

Die beste Masterarbeit schrieb Harald Unselde an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen über die „Verwendung von Grünschnittkompost als Einstreualternative zu Stroh in der Pferdehaltung.“ Die zweite prämierte Masterarbeit mit dem Titel „Zusammenhang zwischen Fellfarbe und Gendefekten bei Pferden“ wurde von Julia Kautzmann ebenfalls in Nürtingen geschrieben.

Julia Schatzmann (International School of Management in Hamburg) schrieb als beste Bachelorarbeit zum Thema „Wertschöpfung trotz Nachhaltigkeit im Reitsport?! Eine empirische Analyse am Beispiel des Traditionsturniers BALVE OPTIMUM“. Vier weitere geehrte Arbeiten wurden in Nürtingen vorgelegt. Leoni Gutekunsts schrieb zum Thema „Umfang und Verteilung der für die Zuchtbuchführung verfügbaren Untersuchungsergebnisse hinsichtlich Erbkrankheiten bei deutschen Pferdezuchtverbänden“. Ines Maurmann arbeitet zum Thema „Zusammenhänge zwischen den Ergebnissen der Stutenleistungsprüfungen und der höchsten erreichten Klasse im Turniersport von Trakehner Stuten“. Hannah Preuß schrieb über die „Kauaktivität und Futteraufnahmezeit von Pferden bei verschiedenen Futtermitteln“. Elisabeth Skoczylis schrieb zum Thema „Die Haltung deutscher Rennpferde und deren Einfluss auf das Verhalten in Bezug auf das Wohlbefinden“.

Kurzfassungen aller eingereichten Arbeiten und weitere Informationen zu den Preisträgern gibt es auf der GWP-Website www.pferd-forschung.de

NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND

Mauterhöhung 2023/2024: Was bedeutet das für den Transport unserer Pferde?

Ab dem 1. Juli 2024 kommen neue Mautregeln auf alle Besitzer von Pferdetransportern zu. Dann werden Fahrzeuge über 3,5t technisch zulässiger Gesamtmasse in Deutschland auf allen Bundesfernstraßen mautpflichtig. Aber was genau bedeutet das und was gilt es zu beachten? Johannes Rennebaum, Fachexperte für Logistikberatung bei der Loggut GmbH, erklärt in diesem kostenlosen Online-Seminar, welche Änderungen auf Fahrzeugführer zukommen und welche Pferdetransporter von den neuen Regelungen betroffen sind. Neben Beispielen anhand praxisnaher Fahrzeugkombinationen, werden auch Fragen nach den Kostensteigerungen sowie Ausnahmen der neuen Mautregeln aufgegriffen.

Dieses Online-Seminar ist ein Angebot der Abteilung Pferdesportentwicklung der FN. Es wird mit dem Online-Seminaranbieter „Zoom“ gearbeitet. Sobald Sie sich angemeldet haben, erhalten Sie das „Ticket“ per Mail. In diesem Ticket finden Sie einen Registrierungslink für das Online-Seminar. [Bitte registrieren Sie sich](#). Anschließend erhalten Sie eine weitere Mail mit dem Zugangslink. Wenden Sie sich bei Fragen oder Problemen bitte per Mail an folgenden Mailadresse: onlineeminare@fn-dokr.de

Das Online-Seminar beginnt um 19:00 Uhr.

Zwei aus dem Lande reiten in Hamburg

Deutsches Pony-Derby/Dressur vom 08.-12.05.2024

Waldenbuch/Güglingen. Die Arbeitsgruppe Nachwuchs und die zuständige Bundestrainerin für das Deutsche Pony-Derby/Dressur in Hamburg, das im Rahmen des Deutschen Spring- und Dressurderbys vom 8.-12. Mai 2024 stattfindet, nominierten auch zwei Reiterinnen aus Baden-Württemberg. An den Start gehen dürfen Maja Wächter aus Waldenbuch mit *Charly Brown* und Roxy Wein aus Güglingen mit *Dmiacci D*. Absolvieren müssen die Ponyreiter im Pony-Derby drei Wettbewerbe: Am Donnerstag des Turniers wird die FEI Pony Mannschaftswertung 2022 geritten, am Freitag folgt die FEI Pony Einzelwertung 2022 und am Sonntag steht das Finale auf dem Programm.

Acht aus dem Land starten beim Preis der Besten

10.-12. Mai 2024 in Warendorf

Öhringen/Berghausen/Donzdorf/Münsingen/Rindelbach/Schutterwald/Schwetzingen Boll.

Acht junge Reiterinnen und Reiter aus Baden-Württemberg wurden für einen Start zum Preis der Besten nominiert. Bei den Dressurreitern sind folgende Sportler nominiert: In der Altersklasse Children sattelt Sophie Layher aus Öhringen mit *Felicia*. Für die Junioren startet Clara Kohoutek aus Berghausen mit *Dark Dance*. Pia Casper aus Donzdorf reitet in der Altersklasse Junge Reiter mit

Birkhof's Fair Game OLD und die Ponyreiter vertritt Allegra Hüttig aus Münsingen-Lerchenhof mit *Notre Petit*.

Im Springen sind im Preis der Besten diese Pferdefreunde für Baden-Württemberg am Start: Die Ponyreiter vertritt Allegra Elisabeth Hüttig aus Münsingen mit *Sietlands Gustav*. In der Altersklasse Children sattelt Mia Cara Brugger aus Rindelbach ihre Pferde *Candela L 2*, *Incognito 14* und *Barry Brown Escaille*. Die Junioren werden von Nick Armbruster aus Schutterwald mit *Baluna 9* und *Isodermus PP* vertreten. Bei den Jungen Reitern starten Elena-Malin Reitzner aus Schwetzingen mit *Bayado* und Alia Knack aus Boll als Bundeskadermitglied.

Acht aus 300: Baden-Württemberger Vereine ausgezeichnet

Fast 300 Vereine haben sich bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) gemeldet, als es hieß: „Pack an! Mach mit! Deutschlands Reitvereine verschönern sich!“ Auch bei der elften Ausschreibung bestand großes Interesse. Eine Jury wählte 100 Vereine aus, die sich über eine Förderung ihrer Renovierungsmaßnahme freuen dürfen. Mit der Zusage erhielten die 100 Vereine einen Warengutschein vom FN-Premium Partner Globus Baumarkt im Wert von je 1.000 Euro, den sie projektbezogen für Pflege- und Instandhaltungs-Maßnahmen zur Verschönerung ihrer Anlage einlösen können.

Vier Reitvereine können sich gleich doppelt freuen, darunter der PSV Ulm/Neu-Ulm. Der Verein wird bei der Umsetzung seines Projekts vom Globus-Baumarkt-Azubi-Team eine Woche mit vielen Arbeitsstunden tatkräftig unterstützt. Der Verein PSF Hürsterhof aus Baden-Württemberg erhält einen zusätzlichen Gutschein von Globus Baumarkt über mehrere Tausend Euro für sein Projekt.. Alle ausgewählten Vereine haben nun bis zum Herbst Zeit, ihre geplanten Maßnahmen umzusetzen. Als Gegenleistung für die Unterstützung müssen die Vereine ihre Sanierungsmaßnahmen schriftlich sowie mit Fotos dokumentieren.

Besonders viele Bewerbungen kamen dabei u.a. aus dem Pferdesportverband Baden-Württemberg. Die Anlässe für die Bewerbungen waren so bunt und vielseitig wie der Pferdesport selbst. Entsprechend werden auch in diesem Jahr Pferdeställe renoviert, Reithallen und -plätze auf Vordermann gebracht, Weiden und Paddocks neu angelegt oder deren Zäune erneuert als auch Reiterstübchen aufgemöbelt.

1.000 Euro bekommen folgende Vereine aus Baden-Württemberg: Voltigierverein Kurpfalz e.V., PF Lushof-Laupheim e.V., RFV Gaildorf e.V., RFV Lustnau e.V., RFV Ochsenhausen e.V., RFV Schorndorf e.V. und RFV Ubstadt-Weiher.

Informationen: www.pferd-aktuell.de/pack-an-mach-mit

Auszeichnung für WBO-Veranstalter „Schlüssel zur Fairness 2024“

Kornwestheim. Der Jugendausschuss des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg e.V. initiiert erstmalig den „Schlüssel zur Fairness“. Das ist eine Auszeichnung für WBO-Veranstalter (Breiten-

sport), die durch besondere Impulse auf ihren Veranstaltungen den fairen und partnerschaftlichen Umgang miteinander und mit den Pferden fördern. Ob kommentierte Prüfungen, Kostümreiten, Sonderpreise für faires Abreiten – der Kreativität sollen hier keine Grenzen gesetzt werden! Für die Bewerbung müssen die Impulse in einem kurzen Film (bis 1 Minute) oder durch Bilder dokumentiert werden und bis zum 07. Januar 2025 an den Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V., Petra Rometsch, rometsch@pferdesport-bw.de eingesendet werden. Die drei besten Einsendungen erhalten ein großes Preisträger-Banner sowie Preisgelder in Höhe von insgesamt 1.000 Euro.

VDD-Jugendcamp 2024

Fulda. Der VDD-Jugendausschuss veranstaltet vom 29. Juli bis 2. August 2024 für interessierte Jugendliche im Alter von 9 bis 21 Jahren, egal ob VDD-Mitglied oder einfach distanzinteressierter Neuling, wieder auf Gut Dankerode bei Familie Pardun in Rothenburg (Fulda) ein bundesweites Sommercamp. Interessierte Distanzreiterinnen und –Reiter finden eine Aktualisierung zur Veranstaltung sowie das für 2024 gültige Anmeldeformular auf der VDD-Website, www.vdd-aktuell.de/event/jugendcamp-2024/. Kosten: für VDD-Mitglieder 350 Euro, für Nichtmitglieder 380 Euro: Programm, Vollverpflegung und Unterkunft in einem Mehrbettzimmer für die Reiterinnen und Reiter und Unterkunft auf Paddock (Paddockmaterial muss mitgebracht werden) inkl. Heu für das Pferd.

Kontakt: jugend@vdd-aktuell.de

NACHRICHTEN AUS WÜRTTEMBERG

WPSV Allroundreiter Cup 2024

Kornwestheim. Der Allroundreitercup des Württembergischen Pferdesportverbandes geht ins 12. Jahr. Dafür gibt es ein paar Neuerungen und angepasste Wertungen. Gleichwohl hat sich an der Zielsetzung des WPSV-Allroundreitercups nichts geändert: Der Cup soll breitensportlich interessierten Reitern an vier Stationen in Württemberg die Möglichkeit geben, überregional zu reiten, sich zu messen oder einfach nur mit dem Partner Pferd bei niveauvollen Aufgabenstellungen zusammen mit Gleichgesinnten Spaß zu haben.

Nicht jeder Reiter hat ein erfolgreiches Turnierpferd für Turniere zur Verfügung oder ist sowieso nicht turnieraffin unterwegs, findet aber im Breitensport eine gute Alternative. Im Breitensport kann man in unterschiedlichsten Reitweisen auch mit Freizeitpferden erfolgreich sein, reiterliche Praxis vorausgesetzt. Breitensportliches Reiten ist zudem für die Vereine eine Chance, sich breiter aufzustellen und damit aktiv Zukunftssicherung zu betreiben.

Der WPSV hat für 2024 das Konzept insofern geändert, als dass die Erfahrenen und die Neueinsteiger jeweils getrennt gewertet werden. Vor allem die Allroundwettbewerbe werden als getrennte Wettbewerbe mit verschiedenem Schwierigkeitsgrad ausgeschrieben. Es gibt keine Leistungsklassen. Deswegen soll es jeweils ein eigener Wettbewerb den Kindern, Jugendlichen oder auch erwachsenen Neueinsteigern leichter machen, Schleifen zu gewinnen und Punkte für die Gesamtwertung zu sammeln. Diese Wertung bezieht sich sowohl auf die Reiter als auch auf die Pferde.

2024 wird das bundesweite Allroundreiter Championat wegen des Bundespferdefestivals aussetzen. Der WPSV will aber unter den Cupteilnehmern bevorzugt nach einer Mannschaft für den Regionalverband suchen, die den WPSV in der Länderwertung auf dem Bundespferdefestival vertritt. Details wird es auf der Homepage des WPSV geben, sobald sie vorliegen.

Wer Fragen hat, darf sich gerne an die Geschäftsstelle des WPSV (herbster@wpsv.de) wenden oder an die ausrichtenden Vereine Wannweil, Herbertingen, Brachfeld und Blaubeuren. Auch Steffi Zimmermann (saucoolesocke@gmail.com) steht für Fragen bereit.

Die einzelnen Stationen für den WPSV-Allroundreiter Cup

1. Station Wannweil, Sonntag, 09. Juni 2024
2. Station Herbertingen, Samstag, 06. Juli 2024
3. Station Brachfeld, Samstag, 13. Juli 2024
4. Station und Finale beim Bundespferdefestival in Blaubeuren, 06. bis 08. September 2024 (3 Tage Breitensport auf 6 Plätzen)

Ausschreibungen, Ansprechpartner, Nennungen und Beispielparcours

Nennungen sind bis zum 15. Mai 2024 an die Geschäftsstelle des WPSV zu richten. Um die hohen Kosten wenigstens teilweise decken zu können, wird eine Nenngebühr von 10 Euro erhoben. Das Nennungsformular gibt es auf der Homepage des WPSV <http://www.wpsv.de>. Spätere Nennungen sind nur noch in Abhängigkeit der Teilnehmerzahl möglich. Die Teilnahme am Cup ist auf 40 Teilnehmer begrenzt. Nachrücken ist möglich.

Mit der Nennung zum Cup erfolgt keine Nennung zu den einzelnen Stationen. Die Nennung zu den einzelnen Stationen erfolgt auf Basis der jeweiligen Ausschreibung direkt beim veranstaltenden Verein.

Nennungen sind an den jeweils

veranstaltenden Verein zu richten und erfolgen nach dessen Ausschreibung. An den Stationen können auch Reiter nennen, die nicht am Cup teilnehmen. Bei hohem Nennungsergebnis werden Cupteilnehmer bevorzugt berücksichtigt.

Zu reitende Aufgaben, Parcours und Aufbauskiizen

Ausschreibungsdetails und Parcourspläne werden jeweils ca. 2 Wochen vor der Veranstaltung auf der Homepage des WPSV oder des veranstaltenden Vereins veröffentlicht. Die Skizzen des Finales werden erst ca. 1 Std. vor Wettbewerbsbeginn an der Meldestelle ausgehängt. Die Cup-Ausschreibungen vorangegangener Cups stehen noch auf der Homepage des WPSV. Sie können zum Üben herangezogen werden. Die Ausschreibungen 2024 lehnen sich teilweise an die Wettbewerbe der letzten Jahre an.

Je Station werden grundsätzlich drei Wettbewerbe

aus jeweils drei unterschiedlichen sportlichen Bereichen ausgeschrieben:

- Tempo, Tempo
- Aktionsparcours
- Fun Trail

Von 12 möglichen Starts zählen die 9 besten für die Cup Wertung. Die Cup-Teilnehmer können je Station alle drei Cup Wettbewerbe reiten. Das Fehlen (Nichtanwesenheit des Reiters) beim Finale führt zum Ausschluss des Reiters bei der Einzelwertung und den anderen Wertungen, (Ausnahmen bei z.B. frühzeitigem Hinweis möglich), jedoch nicht für die Wertung der ganzen Mannschaft. Die Einzelwertung ist die Basis für die Mannschaftswertung. Vereinsmannschaften und PSK-Mannschaften sind möglich, aber nicht vorgeschrieben. Die Platzierung erfolgt durch den jeweiligen Veranstalter vor Ort, die Platzierung in der Gesamtwertung durch den WPSV bei der Abschlussveranstaltung in Blaubeuren. Platziert wird grundsätzlich das erste Drittel der Teilnehmer (auch bei der Gesamtwertung). Neu ist, dass es eine Einzelwertung für Neueinsteiger und für Erfahrene gibt. Teilnehmen dürfen alle Reiter. Weitere Details sind der Homepage des WPSV zu entnehmen. Die Bestimmungen für den WPSV Allroundreiter Cup 2024 sind auf der Homepage aufgeführt <http://www.wpsv.de>.

Übungstage und Sonstiges

Um potentiellen Teilnehmern ein Gefühl zu geben, was auf sie zukommt, werden einige Vereine Übungstage anbieten. Dies erfolgt auf Eigeninitiative der Vereine/PSK. Es sind auch Breitensport-Übungstage mit Unterstützung des WPSV geplant. Nähere Informationen zu den Übungstagen gibt es auf der Homepage des WPSV. Übungstage können auf Initiative von Vereinen mit dem WPSV vereinbart werden.

Ansprechpartner:

Fragen zur Cup-Teilnahme: Geschäftsstelle des Württembergischen Pferdesportverbands Anette Herbst, 07154/832830 (herbster@wpsv.de) oder Lukas Vogt (lukas.vogt@wpsv.de) bzw. die Ansprechpartner der jeweiligen Stationen. Die Ausschreibungen stehen auf der Homepage des WPSV bzw. auf den Vereinshomepages.

GUT ZU WISSEN

Informationen zu Starts außer Konkurrenz

Kornwestheim. Seit es die aktualisierte Leistungsprüfungsordnung 2024 (LPO) gibt, gibt es auch die Möglichkeit für Reiter, gem. LPO §64 Abs. 5 „außer Konkurrenz“ zu starten. Die Landeskommission für Pferdeleistungsprüfungen (LK) Baden-Württemberg hat hierzu einige wesentliche Erläuterungen gegeben, die auch für Kolleginnen und Kollegen der Redaktionen von Interesse sein können:

1. Ein Start außer Konkurrenz ist ein Start ohne Platzierungsmöglichkeit in einer Leistungsprüfung (LP), d.h. der Start erhält keine Bewertung, die Ausschlussgründe gem. LPO gelten trotzdem.
2. Ein Start außer Konkurrenz ist nur mit Zustimmung des Veranstalters möglich und muss an der Meldestelle oder vorab per Mail oder Neon angefragt werden. Die Gebühr für einen Start außer Konkurrenz legt der Veranstalter fest.
3. Für einen Start außer Konkurrenz muss:
 - a) der Teilnehmer eine aktuell gültige Jahresturnierlizenz besitzen mit der in der Ausschreibung geforderten oder einer höheren Leistungsklasse.
 - b) das Pferd muss FN eingetragen und für das Kalenderjahr fortgeschrieben sein sowie das erforderliche Mindestalter für die Teilnahme an der Klasse haben. Das Pferd muss Kopfnummern (gem. §47) haben. Des Weiteren gilt § 66.
4. Die Anzahl der Starts pro Tag pro Pferd (gem. §66.2) gilt inklusive der Starts außer Konkurrenz.
5. Der Teilnehmer hat dafür Sorge zu tragen, dass der Wunsch nach Start außer Konkurrenz bei der Erklärung der Startbereitschaft angemeldet wird.
6. Startplätze außer Konkurrenz werden für eine eventuelle Teilung der LP nicht berücksichtigt.
7. Ein Start außer Konkurrenz kann auch klassenübergreifend erfolgen, z.B. Start außer Konkurrenz in den Klassen A oder L und danach Start in Kl. S.
8. Ein Start außer Konkurrenz ist in allen Klassen (Klasse E – S) möglich, sofern der Reiter die erforderliche oder eine höhere Leistungsklasse und das Pferd das erforderliche Mindestalter für diese Klasse hat.
9. Startplätze für Starts außer Konkurrenz müssen nicht mehr über Neon reserviert werden.
Beispiele:
 - Starts außer Konkurrenz in einer Springpferdeprüfung oder Youngster-Prüfung mit einem für diese Prüfungen zu alten Pferd.
 - Start außer Konkurrenz in einer Prüfung, für die der Reiter aufgrund seiner Leistungsklasse (LK) nicht zugelassen ist (Reiter LK 1-3 z.B. in einem A-Springen, das für LK 4-6 ausgeschrieben ist).
 - Ein Start kann als Start außer Konkurrenz bei Erklärung der Startbereitschaft angegeben werden, auch wenn das Paar regulär in der LP startberechtigt wäre.

ANGEBOTE DER PERSÖNLICHEN MITGLIEDER

PM-Online-Seminar:

Wer Pferde ohne Fehler sucht: Auswirkungen von Exterieur auf Rittigkeit und Vermögen

Mittwoch, 15.05.2024, 20:00 Uhr - 21:30 Uhr, Online.

Referentin ist Ulrike Sahn-Lütteken. Anmeldung: seminare@fn-dokr.de, Tel.: 02581-6362-247

Anrechnung 2 Lerneinheiten (Profil 4). Online-Seminaranbieter Zoom.

Thema:

Die gelernte Pferdewirtin Ulrike Sahn-Lütteken liefert grundlegende Kenntnisse zum Körperbau des Pferdes und erläutert anhand von Beispielen die Auswirkungen auf das Reiten. Dabei geht sie auf den Bewegungsapparat des Pferdes ein und zeigt auf, auf welche Zusammenhänge zwischen Exterieur und Leistung geachtet werden soll.

PM-Online-Seminar: Die klassische Reitlehre - noch aktuell?

Dienstag, 28. Mai 2024, 18:00 Uhr - 21:00 Uhr; Online – Zoom,

Referent: Klaus Balkenhol, Anmeldung FN-Seminarteam, seminare@fn-dokr.de, Tel.: 02581-6362-247; Anrechnung 2 Lerneinheiten (Profil 4)

Thema:

Das Dressurreiten und die klassische Reitlehre stehen immer mal wieder öffentlich in der Kritik. Doch ist diese Kritik auch berechtigt? Welche Entwicklungen gibt es im Dressursport und wie passen diese mit den Grundsätzen der klassischen Reitlehre zusammen? Reitmeister Klaus Balkenhol widmet sich aktuellen Diskussionen und zeigt auf, warum die klassische Reitlehre nach wie vor modern ist und – richtig ausgeführt – für eine pferdegerechte und gesunderhaltende Ausbildung steht. Er demonstriert seine Ausführungen anhand verschiedener Reiter-Pferd-Paare in der Reitbahn.

PM-Online-Seminar:

Shivering: Ursachen, Diagnose und Behandlung

Mittwoch, 29. Mai 2024, 20:00 Uhr - 21:30 Uhr, Online

Referent: Dr. Peter Richterich; Anmeldung seminare@fn-dokr.de, Tel.: 02581-6362-247, Online-Seminaranbieter Zoom

Thema:

Shivering beim Pferd, auch Zitterkrankheit genannt, ist bereits seit dem 19. Jahrhundert bekannt. Ist ein Vierbeiner davon betroffen, kann beispielsweise beim Hufauskratzen oder Rückwärtsrichten ein unkontrolliertes Zittern der Muskeln in der Hinterhand auftreten. Doch was bedeutet die Krankheit genau fürs Pferd? Was sind die ersten Anzeichen? Was sind damit einhergehende Symptome? Tierarzt Dr. Peter Richterich klärt in diesem PM-Online-Seminar alle Fragen rund um die Zitterkrankheit. Dabei erläutert er auch, ob diese Krankheit vererbt werden kann, was bei einer Überbelastung passiert und wie betroffene Pferde therapeutisch begleitet werden können.

TV - SERVICE PFERDESPORT

(Soweit bis Redaktionsschluss bekannt)

Eurosport

- 07.05.2024 | 21:00 Uhr | Springreiten: Royal Windsor Horse Show

Öffentlich-Rechtliche Sender

- 01.05.2024 | 10:45 Uhr | WDR Wir werden Camper! Familie Rosenberger aus Paderborn (tierische Großfamilie mit drei Hunden und zwei Pferden)
- 01.05.2024 | 18:05 Uhr | SWR Dornhan – 6000 Einwohner, 6000 Ideen (u.a. über Therapiereiten auf Araberpferden)
- 01.05.2024 | 10:45 Uhr | WDR Wir werden Camper! Familie Rosenberger aus Paderborn (tierische Großfamilie mit drei Hunden und zwei Pferden)
- 01.05.2024 | 18:05 Uhr | SWR Dornhan – 6000 Einwohner, 6000 Ideen (u.a. über Therapiereiten auf Araberpferden)
- 04.05.2024 | 07:00 Uhr | MDR Armans Geheimnis
- 04.05.2024 | 10:05 Uhr | KiKa Jason und die Haustiere – Quarter Horse
- 04.05.2024 | 10:30 Uhr | BR Gestüt Hochstetten
- 04.05.2024 | 14:15 Uhr | Arte Magische Anden – Argentinien und Chile, der Süden (u.a. über einen Pferdeflüsterer und Wildpferde in Patagonien)
- 04.05.2024 | 16:00 Uhr | NDR NDR Sportclub LIVE: Pferdefestival Redefin - Championat des Landes Mecklenburg-Vorpommern
- 04.05.2024 | 17:00 Uhr | BR Anna und die Haustiere: Anna lernt Reiten 1 – Die erste Reitstunde
- 05.05.2024 | Arte Der alte Arzt und sein Pferd – Über den Wolken Georgiens
- 05.05.2024 | 13:45 Uhr | NDR NDR Sportclub LIVE: Pferdefestival Redefin - Großer Preis der Deutschen Kreditbank AG
- 05.05.2024 | 16:00 Uhr | SWR SWR-Sport - Live - Nationenpreis von Mannheim
- 07.05.2024 | 14:25 Uhr | MDR Elefant, Tiger & Co. (Schwertransport mit Wildpferdstuten)
- 09.05.2024 | 09:00 Uhr | SWR Die Blutreiter von Weingarten
- 09.05.2024 | 14:00 Uhr | NDR Sportclub live - Deutsches Spring- und Dressur-Derby - 1. Qualifikation zum Deutschen Spring-Derby
- 09.05.2024 | 20:15 Uhr | ARD-alpha Südtirol – Rund um Meran (u.a. über Haflinger)
- 10.05.2024 | 14:00 Uhr | NDR Sportclub live - Deutsches Spring- und Dressur-Derby 2. Qualifikation zum Deutschen Spring-Derby
- 11.05.2024 | 07:40 Uhr | ARD Nina und die Haustiere – Appaloosa
- 11.05.2024 | 13:35 Uhr | KiKa Ostwind – Aufbruch nach Ora (Spielfilm, Deutschland 2017)
- 11.05.2024 | 15:30 Uhr | NDR Sportclub live - Deutsches Spring- und Dressur-Derby - Grand Prix of Hamburg
- 11.05.2024 | 15:35 Uhr | WDR Land und lecker – Arbeiten mit Rückepferden im Windecker Ländchen
- 11.05.2024 | 17:00 Uhr | BR Anna und die Haustiere: Anna lernt Reiten 2 – Selbst die Zügel in der Hand
- 11.05.2024 | 23:20 Uhr | SWR Im Schatten des Pferdemondes (Spielfilm, Deutschland 2010)
- 12.05.2024 | 08:35 Uhr | ARD Tiere bis unters Dach – Smokey und der Prinz

- 12.05.2024 | 12:00 Uhr | WDR Land und lecker – Arbeiten mit Rückepferden im Windecker Ländchen
- 12.05.2024 | 14:30 Uhr | NDR Die Nordreportage: Shire Horses, die größten Pferde der Welt.
- 12.05.2024 | 15:00 Uhr | NDR Sportclub live - Deutsches Spring- und Dressur-Derby - 93. Deutsches Spring-Derby

www.ClipMyHorse.de/Vorschau

- 01.05.2024 | Präsentation der jungen Verbandshengste - Holsteiner Verband - Elmshorn
- 01.05.2024 | Präsentation der jungen Verbandshengste - Holsteiner Verband - Elmshorn
- 01.05.2024 - 07.05.2024 | Longines EEF Series - Maimarkt Turnier Mannheim - Mannheim
- 01.05.2024 - 07.05.2024 | Longines EEF Series - Maimarkt Turnier Mannheim - Mannheim
- 02.05.2024 - 05.05.2024 | Ansbacher Dressurtage
- 03.05.2024 | FOHLENSOMMER - 6. VTV Fohlenchampionat Rheinland - Kempen
- 03.05.2024 - 05.05.2024 | Notzinger Dressurtage
- 03.05.2024 - 05.05.2024 | Pferdefestival Redefin
- 07.05.2024 - 08.05.2024 | 2-tägige Veranlagungsüberprüfung und Sportprüfung für Hengste – Dressur & Springen - Verden
- 08.05.2024 - 12.05.2024 | Deutsches Spring- und Dressur Derby - Hamburg
- 09.05.2024 | Hamburger Derby Hybrid Auktion
- 09.05.2024 - 12.05.2024 | Pferd international München-Riem
- 09.05.2024 - 12.05.2024 | Holtkämper Dressurtage mit Jumpingday - Bielefeld-Holtkamp
- 10.05.2024 - 12.05.2024 | Preis der Besten - Warendorf

SERVICE

Archiv im PRESSEDIENST

Greifen Sie auf das ARCHIV DES PRESSEDIENSTES zurück! Hier sind alle Texte seit Bestehen des PRESSEDIENSTES verfügbar. Rufen Sie an oder schicken Sie eine Mail, wenn Sie zu einem Thema Informationen suchen.

Im ARCHIV DES PRESSEDIENSTES sind die Spitzenreiter/Innen des Landes zu finden und auch jene Pferdesportler, die seit Bestehen des PRESSEDIENSTES in welcher Ausgabe auch immer aufgeführt wurden. Wenn Sie einen Überblick über den sportlichen Werdegang „Ihres“ Sportlers, „Ihrer“ Sportlerin brauchen, rufen Sie an oder schreiben Sie eine Mail.

Wir helfen gerne.

IMPRESSUM

PRESSEDIENST

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.; 70806 Kornwestheim, Murrstraße 1/2,
T: 07154-83280 F: -832829, E-Mail: info@pferdesport-bw.de www.pferdesport-bw.de

Redaktion:

Martin Stellberger, Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten,
T: 0751-59353 martin@stellberger.de

Erscheinungsweise: monatlich zum 1. d. M. Der PRESSEDIENST veröffentlicht ausschließlich Texte, die im Zusammenhang mit dem Pferdesport stehen, Schwerpunkt Baden-Württemberg. Die Redaktion behält sich Kürzungen zugesandter Beiträge vor.

Fotonachweis: Manja Fiebrantz, Blitz und Smartie – zwei treue Freunde ihrer Fotografin

Personenbezeichnungen im Plural beziehen sich im PRESSEDIENST stets auf alle Geschlechter.

Datenschutzerklärung

Sehr geehrte Abonnenten des Pressedienstes,
am 25.05.2018 trat die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Mit dieser Verordnung wird das Datenschutzniveau innerhalb der gesamten EU auf einen einheitlich hohen Standard gesetzt und mehr Transparenz bezüglich der Nutzung und sicheren Aufbewahrung von personenbezogenen Daten geschaffen. Der Schutz und die Sicherheit Ihrer Daten hat für uns einen besonders hohen Stellenwert. Sofern Sie den PRESSEDIENST des Pferdesportverbandes in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, können Sie Ihr [Abonnement über diesen Link kündigen](#).